

UNTERSUCHUNGEN ZUR ASSYRIOLOGIE
UND VORDERASIATISCHEN ARCHAOLOGIE

(Ergänzungsabände zur Zeitschrift
für Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie, Neue Folge)

Band II

Die altassyrischen Texte des Orientalischen Seminars
der Universität Heidelberg
und der Sammlung Erlenmeyer - Basel

Herausgegeben von
BURKHART KLENAST

Mit 32 Tafeln Keilschriftautographien und 8 Tafeln Photos
von Siegelabrollungen
Glatz XII, 125 Seiten 1960, Ganzleinen DM 42,-

Die Edition enthält 63 altassyrische Texte der Sammlung des Heidel-
berger Orientalischen Seminars, 30 aus der Sammlung Erlenmeyer und
einen Text aus dem Besitz von E. Matthiesen, Frankfurt.
Sie bietet außerdem Keilschriftkopien, Umschrift und Übersetzung der
Texte, dazu einen sprachlichen und sachlichen Kommentar. Die Siegel-
abrollungen auf den Tafeln und den Tafelhüllen sind in Photographien
veröffentlicht und im Textteil beschrieben.

Als zweiter Band ist in Vorbereitung

Das Akkadianische Terrakottarelie

von
BURKHART KLENAST

WALTER DE GRUYTER & CO. BERLIN W 30
vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung - J. Guttenberg, Verlags-
buchhandlung - Georg Reimer - Karl J. Trübner - Veit & Comp.

ZEITSCHRIFT

FÜR

ASSYRIOLOGIE

UND

VORDERASIATISCHE ARCHAOLOGIE

HERAUSGEGEBEN VON

A. FALKENSTEIN J. FRIEDRICH
A. MOORTGAT

NEUE FOLGE, BAND 20 (BAND 54)

EMM 11/11 660
B. 11/11 660
BOK 11/11 660
ANAS 11/11 660



1961

WALTER DE GRUYTER & CO.

VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG - J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCH-
HANDLUNG - GEORG REIMER - KARL J. TRÜBNER - VEIT & COMP.

ZA 20/54, '61

Eine Beschwörung der Unterirdischen aus Boğazköy

Von H. Otten — Marburg/L.

Die Boğazköy-Grabung des Jahres 1957 hatte in dem sog. Gebäude K auf der Königsburg Büyükkale einen geschlossenen Tontafelfund gebracht¹. Unter diesen Tafeln, die auf dem Fußboden und besonders entlang der West- und Nordwand des kleinen Raumes dicht beieinander, wenn auch meist in sich stark zerbrochen lagen, fand sich auch eine verhältnismäßig gut erhaltene, zweikolumnige Tafel, deren Text Duplikat ist zu dem von E. Laroche, Catalogue Nr. 327 genannten Rituel contre l'impureté d'une maison².

Die Tafel wurde während des Sommers 1959 in Ankara kopiert, wobei wir dank der großen Hilfsbereitschaft von Herrn Raci Temizer, Direktor des Archäologischen Museums, und seiner Mitarbeiter einen großen Teil jenes Fundkomplexes aufarbeiten konnten. Die Kopien werden in KBo X demnächst vorgelegt werden. — Ferner habe ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu danken, die mir durch eine Sachbeihilfe die angemessene Aufarbeitung der inschriftlichen Funde der letzten Grabungskampagnen ermöglicht.

Der hier vorgelegte Text verdient insofern eine eingehende Behandlung, als er bereits wegen seiner eigenartigen Götteranrufung³, aber auch zu lexikalischen Untersuchungen ausgiebiger zitiert worden ist. Heute ist es nun möglich, aus mehreren Tafeln den Text des Beschwörungsrituals fast vollständig wiederzugewinnen. Es handelt sich dabei um die Tafel-exemplare.

A = Bo 2524 = KUB VII 41 (Laroche, Catalogue Nr. 327) grauer Ton

B = 244/p = KBo X 45 (mit Anschlußfragmenten 398/p + 400/p + 596/p) hellbrauner Ton

C = Bo 2072 = unv. (Laroche, Catalogue Nr. 327) hellbrauner-dunkelgrauer Ton. > KUB 41.8.

¹ Vgl. Vorbericht in MDOG 91, 1958, S. 57 ff., 73 ff.

² In RHA 58—62, 1956—1958.

³ E. O. Forrer, RHA 5, 1931, S. 141 ff., 153 f.

D = Bo 2903 = KUB XII 56 (Laroche, Catalogue Nr. 353, fragments non identifiés) hellgrauer Ton und größere Schrift als Expl. A

Gegenüber der Masse der sonstigen hethitischen Beschwörungsrituale fällt sogleich das Fehlen einer Verfasserangabe auf („Folgendermaßen Uḫḫa-muwa, der Mann aus Arzawa“ odgl.). Als zweites ist die Nennung des ¹⁶AZU, des „Beschwörungspriesters“, erwähnenswert, tritt doch sonst in diesen Texten fast stets die ^{8A1}ŠU.GI, die „Alte“, als Zauberin auf. Einzeluntersuchungen dazu fehlen; vgl. vorläufig die allgemeine Unterscheidung bei A. Goetze, Kleinasien² 160.

Die angerufenen Gottheiten, teils als *karuiliš* DINGIR^{MEŠ} „die uralten Gottheiten“⁴ benannt, teils mit ^{1A}A.NUN.A.GE₄ bezeichnet, werden zweimal namentlich aufgerufen. Es sind mit Aduntarri, Zulki, Irpitiga, Nara, Namšara, Minki, Amunki und A-a-bi Götter des hurrischen Pantheons, und in parallelen Anrufungen erscheinen sie denn auch in hurrisch-sprachlichem Kontext. Die Nennung der Ištar von Ninive, des Mondgottes wie der Išhara fügen sich diesem Bilde ein.

Wir haben es so mit einem Text zu tun, der mesopotamische und hurrische Vorstellungen wie magische Praktiken widerspiegelt. Dazu wird man zählen die Konzeption von Göttern einer Urzeit, die vom herrschenden Wettergott in die Unterwelt verbannt wurden, dort als magisch-richtende Mächte dem Beschwörungspriester durch Wort und Opfergabe erreichbar sind. Sie werden für das magische Ritual in Ton nachgebildet, in Anlehnung an alte kosmologische Vorstellungen, und anscheinend in Schwertform in die Erde gesteckt. — Deutet das erste auf eine geistige Welt, wie wir sie aus den Mythen um den Gott Kumarbi kennen⁵, so erinnert das zweite sogleich an jenes bis heute so rätselhafte Schwertemblem in der Felskammer B von Yazılıkaya.

Für alle Einzelheiten darf auf den Kommentar verwiesen werden. Vs. I

⁴ Vgl. O. R. Gurney, Hittite Prayers of Mursili II, AAA XXVII, S. 81 f.

⁵ Vgl. A. Goetze, Kleinasien² 174 mit weiteren Literaturangaben; ferner Dissertation von Gerd Steiner, Der Sukzessionsmythos in Hesiods „Theogonie“ und ihren orientalischen Parallelen, 1958.

- [*ma-lq-an* *Ē-ir e-ēš-ḥa-na-aš pa-ap-ra-an*]-*na-aš*]
 (2) *ku-ur-ku-ri ma-aš li-in-ki-ia-aš p̄ar-ku-nu-ya*[-*an-zi*']
nu ut-tar-še-et ki-iš-ša-an | |
 (4) *ka-ru-ū-a-ri-ya-ar* ¹⁶ *AZU* *Ē-ir ḥa-a-ši* [*na-aš-kán an-da*]¹⁶
pa-iz-zi ^{URUDU} *AL* ^{URUDU} *MAR* ^{URUDU} *gul-lu-bi ḥar-zi*]
 (6) *le-kán* ^{URUDU} *AL* *pád-da-i pát-te-ēš-šar* ^{URUDU} *MAR-it* [...
 1-N1 IV *ḥal-ḥal-du-um-ma-ri-ia QA-TAM-MA pád-da-i ḥa-*
a[-*š-ša-aš ta-pu-uš-za*']
 (8) *QA-TAM-MA pát pád-da-i pát-te-ēš-šar-ma* ^{URUDU} *gul-lu-bi-i*[-
nu ki-iš-ša-an me-ma-i lák-na-a-aš ^{URUDU} *i ki-i u*[-*tar*']
 (10) *da-aš-ki-u-ya-mi ki-i* *Ē-ir ku ya-at tuḥ-ḥa-it-ta*
ša-ra-a ne-pí-ši ku-ya-at ša-ku-eš-ki-iz[-*zi*]
 (12) *na-aš-šu* ^{URUDU} *UL* ^{URUDU} *UL* ^{URUDU} *UL* *li-in-kat-ta na-aš-ma e-ēš-ḥar i*[-*ia-a*]¹⁸
nu-uš-ša-an ^{URUDU} *še-ek-nu-uš-ša-an ki-e-da-aš p̄ar-na-aš* [*ša-ra-a*
p(i-i-p-pa-a-aš)]
 (14) *na-aš-ma-kán an-da kur-ku-ri-ia-at ku-iš-ki na-aš-ma* [*ḥur-za-*
aš-ta]
ku-iš-ki na-aš-ma-kán e-ēš-ḥa-aš-kán-za li-in-kán-za an[-*da u-it*]
 (16) [(*n*)]*a-aš-ma-za a-ni-i-e-et*¹⁹ *ku-iš-ki na(-aš)-ša-an an-da* [*pa-it*']
 [(*n*)]*a-aš-ma-kán* *Ē-ri-pát*¹¹ *an-da e-ēš-ḥar i-ia-an ki-nu-na* [(*ka-*
a-aš p̄ar-na-aš)]
 (18) *i-dā-a-lu*¹² *pa-ap-ra-tar* *NI-IŠ*¹³ *DINGIR*¹⁴ *e-ēš-ḥar ḥu-ur-ta-in*¹¹
 [(*kur-ku-r*)*a-in*]
*e-ēš-ḥa-aḥ-ru ya-aš-ta-in ar-ḥa tar-na*¹⁵ *ú ta-ga-a-a*[-*n-zi-pa-a(š)*]¹⁶
 (20) *ḥu-im-pa-aš* *Ē.ŠA-na-an-za*¹⁷ *GUNNI-an-za*¹⁷ IV *ḥal-ḥal-du-um-*
ma[-*ri-a(š)*]
¹⁸ *ḥi-i*¹⁸ *lu aš* *KĀ*^{11.1.1} *ar-ḥa tar-na-an* | *du*]

¹⁶ Erg. nach II 14.¹⁷ Unsichere Erg. nach KUB X 11 VI 2.¹⁸ Erg. nach I 17; Lesung *i*- nach Kollation.¹⁹ Dupl. 241/p (— B) I 2' *še*-.¹⁰ B I 6 *a-ni-ia-at*.¹¹ B I 7 *-pát* om.¹² B I 8 *ḥu-ur-lu*.

- Wenn [man] ein Haus von Blut(tat), Befleckung,
 (2) 'Abschneidung' und (Mein-)Eid reinigt,
 dann ist das Ritual dazu (wörtl.: seine Sache) folgendermaßen:
 (4) In der Frühe öffnet der Beschwörungspriester das Haus [und]
 tritt [ein]. Er hält Hacke, Spaten (und) eine Sichel? [
 (6) Die Erde gräbt er (mit) der Hacke auf, die Grube [wirft er] mit
 dem Spaten [aus.]

An den vier Hausecken gräbt er ebenso, [an der] Herd[stelle]

- (8) gräbt er genau ebenso, die Grube aber [mit?] der Sichel? [...
 Folgendermaßen spricht er: „Sonnengöttin der Erde! Diese
 Sache?
 (10) werden wir nehmen. Warum keucht dieses Haus? [Und]
 warum blickt [es] hinauf zum Himmel?
 (12) Entweder hat ein Mensch (falsch) geschworen oder eine Blut(tat)
 [begangen]
 und nun seinen Mantel über dieses Hauswesen geworfen,
 (14) oder jemand hat darin 'Abschneidung' verübt oder jemand hat
 einen Fluch gesprochen,
 oder ein mit Blut(schuld) und (Mein-)Eid Beladener ist ein-
 getreten,
 (16) oder jemand hat (schwarze Magie) betrieben und [ist] hinein
 [gegangen]
 oder aber im Hause selbst ist eine Bluttat begangen worden: So
 soll jetzt dieses Haus
 (18) böse Befleckung, (Mein-)Eid, Blut(tat), Fluch, 'Abschneidung',
 Tränen (und) Sünde fortlassen! Estrich (und)
 (20) Holzfußboden?, das Hausinnere (und) die Herdstelle, die vier
 Hausecken (und)
 das Hoftor sollen [sie] fortlassen!“

¹³ B I 6 *NI-IŠ*.¹⁴ B I 9 *ḥur-da-a-in*.¹⁵ B I 10 *-na-a-ú da-*.¹⁶ Erg. nach RHA 45, 8 f.¹⁷ B I 11 *Ē.ŠA-aš GUNNI-an*.¹⁸ B I 12 *-i* om.¹⁹ B I 12 *KĀ.GAL*^{11.1.1}.

- (22) *na-aš-kán pa-ra-a* ²⁰*hi-i* *pa-iz-zi nu* ²¹*hi-i-li* *pl(u-u-ru-ut da-a-i)*
nu QA-TAM-MI me-ma-i ²¹*hi-lam-ni pu-u* ²²*ru-ut da-a-i nu*
Q(1-TAM-MI me-ma-i)
- (24) *na-aš-kán pa-ra-a pa-iz-zi KÁ-aš pí-ra-an GI-an* ²³*ar-ḥa* *kar-aš-zi nu ki-iš-ša-au me-ma-i ku-u-un-ya* [(GI-an GIM-an)]
- (26) *kar-šu-un na-aš Ū-UL* ²⁴*an-da* ²⁵*ta-me-ek-ta-ri ka* [(-a-aš-ša *pár-na-aš*)]
[i-d]a-a-lu ²⁷*e-ek-ḥar QA-TAM-MI kar-aš-du na-at EGIR-pa*
le [(-e *u-iz-zi*)]
- (28) *[i]* ²⁸*EGIR-an* ²⁹*ha-ni-iš-ša*
an GE [(ŠTIN *la-a-lu-u* ³⁰*ya-an-zi*)]
[nu me-ma-i ³¹*šu-uh* *ḥa-z]a-kán ma-aḥ-ḥa-an* ³¹*ya-a-tar kat-t* [(-a *ar-aš-zi*)]
- (30) [*na-at nam-ma EGIR-pa* ³²*PIŠAN-li Ū-UL pa-iz-zi k* [(-e *el-la*)]
 [(*pár-na-aš HUL-lu*) *pa-ap-ra-ta*] ³³*NI-IŠ* ³⁴*DINGIR* [(*e-ek-ḥar*)]
- (32) ³⁵[(*iš-ḥa-aḥ-r*)] *u ya-aš-t* [(-a *iš* *hur-ta*)] *-a-uš* ³⁶*kur-ku-ri-im-ma-aš*
 [*pa-r*] *ḥa-a la-lu-u-ya-ru na-a* [(*t nam-m*)] *a EGIR-pa le-e*
- (34) *u-iz -zi*
- na-aš-la* ³⁷*ha-ni-eš-ša-an* *šu-uh-ḥa-az GAM* ³⁸*pí-eš-ši-ia* ³⁹*zi*
- (36) *na-au ar-ḥa du-ya-ar-ni-iz-zi pu-ru-ut-ma ku-it*
da ⁴⁰*qš-ki-it nu ku-ya-pí KIN-az hu-ma-an* ⁴¹*ki-it-ta-at*
- (38) *a-pu-u-un-na a-pí-ia pí-e-da-a* [(-i)]
- na-qš uq-ap-pu-ya-aš pa-iz-zi nu l-an da-a-i* ⁴²*KAŠ GEŠTIN*
- (40) *ya-al hi mar-nu-ya-an ku-it-ta pa-qa a GAL-GIR*
NINDA l.E.DÉ.A me-ma-al ⁴³*BA.BA.ZA da-a-i* ⁴⁴*SILÁ-ia*
ḥar-zi

²⁰ B I 13 -i- om.

²¹ B I 14 ²¹*hi*.

²² B 2072 (= C) I 2 -u- om.

²³ C I 3 -še-.

²⁴ B I 18 *an-da Ū-UL*.

²⁵ B I 19 *da*.

²⁶ C I 5 -aš- om.

²⁷ B I 19, C I 5 *HUL-lu*.

²⁸ B I 21 [*nu* E] *GIR* ²⁹*PIŠAN* ³⁰*ha*-, ebenso kurz C I 7 zu ergänzen.

³¹ C I 7 add. -a-.

- (22) Dann geht er hinaus in den Hof, nimmt im Hofe Lehm und spricht (dazu) ebenso. Er nimmt im Torgebäude Lehm und spricht ebenso.
- (24) Dann geht er hinaus (und) hackt vor dem Tore mit einem Beil Rohr ab. Dazu spricht er folgendermaßen: „Wie ich dieses Rohr
- (26) abgehackt habe und es sich nicht (wieder) zusammenfügt, so soll auch dieses Haus die böse Bluttat ebenso abhacken, und sie soll nicht zurückkehren!“
- (28) [Dann] gießen sie hinter der Dachtraufe ein *h*-Gefäß mit Wein aus.
 [Dazu spricht er folgendermaßen:] „Wie vom [Dache] das Wasser abfließt
- (30) [und nicht wieder] durch die [Rin]ne zurückkommt, so soll auch dieses Hauses böse Befleckung, (Mein-)Eid, Blut(tat),
- (32) Tränen, Sünde, Fluch (mnd) 'Abschneidung' ausgegossen werden und nicht wieder zurück-
- (34) kehren!“
- Nun wirft man das *h*-Gefäß vom Dache herab
- (36) und zerbricht es. Den Lehm, den er jeweils genommen hat, bringt er dorthin,
- (38) wo die Ritualzurüstung als ganzes niedergelegt ist.
- Dann geht er zu den Flußufern, nimmt Öl, Bier, Wein,
- (40) *y*-Trank (und) *m*-Trank, jedes gesondert (in einem) Tonbecher, ein Fettbrot, Grütze (und) Brei. Ferner hat er ein Lamm;

³⁰ B I 21 -u- om.

³¹ C I 8 GIM-an.

³² B I 21 *NI-IŠ*.

³³ Ab hier Text nach B (I 25 ff.).

³⁴ C I 10 -la-iš.

³⁵ C I 12 *kat-ta*.

³⁶ C I 12 add. -an-.

³⁷ C I 13 *la*-.

³⁸ C I 14 *da-pi-an*.

³⁹ C I 16 om.

- (42) *nu-uš-ša-an pāt-le-eš-ni* GAM¹²-an-ta *h-u-u¹³ uk-zi nu kiš-an¹⁴ me-*
ma i
ka-a-ša DUMU.LU.UL¹⁴ ū-ya-nu-un GIM-a[(n DINGIR.MAH
aš i-tar)]
 (44) *ya-ap-pu-i da-aš-ki-iz-zi Ū DUMU.LU.UL¹⁴ [(ya-ap-pu-uš)]¹⁵*
ka-ru i-li-ia-aš¹⁶ DINGIR^{MES}-aš¹⁶ kal-li-eš-šu-ya-an[(-zi)] ū-ya-
nu-un
 (46) *nu ták-na-aš¹⁷ U¹⁷TU-uš KÁ.GAL-aš ha-a-šu na-aš-ta [(k)]a-ru-ū-*
i-li-ia-aš¹⁷
DINGIR^{MES}-uš ták-na-aš-ša¹⁸ U¹⁸TU-un¹⁸ ták-na-aš¹⁹ ša-ra-a
 (48) *tar-nā-a- ū*
D¹A-du-un-lar-ri-in¹⁹ U¹⁹AL D²Zu-ul-ki-in²⁰ EN²¹EN²¹
 (50) *D¹Ir-pi-ti-ga-an²² ták-na-aš²³ EN-an²⁴ D²Na-ra-a-an²⁵*
D²Na-(am)-ša-ru-a-an²⁶ D²Mi-in-ki-in²⁷ D²A-mu-un-ki-in²⁸
 (52) *D²A-a-bi na-aš-kán²⁹ ša-ra-a³⁰ tar-ni DUMU.LU.UL¹⁴*
U¹⁴-UL in-na-ra-a ū-ya-nu-un Ū-UL-ma
 (54) *šu-ul-la-an-ni ū-ya-nu-un E³¹-ri-kán an-da*
e-eš-har iš-ša-aš-ru NI-EŠ DINGIR^{LM} šu-ul-la-tar
 (56) *ya-aš-ta-uš ki-ša-at³² nu-za še-er ne-pi-iš ša-a-it*
GAM³³-an-ma-za te-kán ša-a-it
 (58) *šu-me-eš-ša ka-ru-ū-i-li-ia-aš DINGIR^{MES}-aš D²U-aš³⁴ AZU*
ták-na-za u-i-ia-aš³⁵ nu-uš-ma-aš ki-i ul-tar te-et

Vs. II³⁰

- [x U¹⁴L-lu pa-ap-rq tar]
 (2) [(š³⁶u-ul-la-tar)u] a-aš-ta-a-iš NI-EŠ DINGIR^{LM} [*ka-ru-(i-li-ia-aš DINGIR^{MES}-aš U¹⁴AL kal-l)i-eš-*

¹² C I 18 *ka-at-lla-*.¹³ C I 18 *-u-om*.¹⁴ C I 19 *ki-iš-šg-an*.¹⁵ B wohl ... *ya-aš!* Oze, Sup. 5⁴ - Gen. 9. Gott des Flusses.¹⁶ C I 21 f. *ka-ru-ū-i-li-aš DINGIR^{MES}*¹⁷ C I 23 *an-da ka-ru-ū-i-li-e-eš*.¹⁸ C I 23 *ták-na-aš EN-uš*.¹⁹ C I 24 *om*.²⁰ C I 26 *-aš KI-aš EN-aš*.²¹ C I 26 *D²Na-a-ra-aš*.²² C I 26 *-ša ra-aš*.

- (42) (das) schlachtet er in die Grube hinab und spricht folgender-
 maßen:
 „Siehe, ich Menschenkind, bin gekommen. So wie die Große
 Göttin den Weg
 (44) zum Flußufer nimmt, so bin ich, Menschenkind, zu den Flußufern
 gekommen, um die uralten Götter anzurufen.
 (46) So möge die Sonnengöttin der Erde das Tor öffnen und die uralten
 Götter, die Herren der Erde³⁵, möge sie
 (48) herauf lassen!
 Aduntarri, den Seher, Zulki, die Seherin,
 (50) Irpitiga, Herrn des Gerichtes³⁶, Nara (und)
 Namšara, Minki, Amunki
 (52) (und) Aabi: die laß herauf! Ich Menschenkind
 bin nicht eigenmächtig gekommen, nicht auch
 (54) im Zorn bin ich gekommen. (Vielmehr) ist im Hause drin
 Blut(tat), Tränen, Eid(bruch), Streit
 (56) (und) Sünde entstanden. Droben ist der Himmel erzürnt,
 unten aber ist die Erde erzürnt.
 (58) Euch, ihr uralten Götter, hat der Wettergott, der Beschwörungs-
 priester,
 aus der Erde gesandt³⁵ und euch dieses Wort gesagt:

II

- [„In diesem Hause³⁷ ist böse Unreinheit,
 (2) [Blut(tat),] Streit, Sünde, Eid(bruch) [entstanden³⁸.]
 [So hat der Wettergott³⁹ euch⁴⁰, die uralten Götter, als Zauber-
 priester ange rufen.

³⁰ C I 27 *-iš*.³¹ C I 27 *-iš*.³² C I 27 *nu-uš-ša-an UGU*.³³ C I 30 *D²U-ri*.³⁴ C I 31 *kal-lla-*.³⁵ C I 32 *p[i-en-ni-it]*, vgl. Kol. III 36f.; Tafel nur fragmentarisch erhalten mit anscheinend kürzerem Text.³⁶ Text weiterhin nach Expl. B.³⁷ So nach Variante, vgl. Kommentar.³⁸ s. Kommentar.³⁹ Nach Variante „geleitet“ oder „getrieben“, vgl. Kommentar.

- (4)]x EGIR-an pa-it-ten nu-kán⁶⁰ i-it-ten []
]HUL-lu pa-ap-ra-tar e-eš-ḫar
 (6) (šu-ul-l) a-tar ḫur-ta-a-in iš-ḫa-aḫ-ru
 [kur-ku-ri-im-ma-a]n p̄ar-ku-nu-ut-ten⁶¹
 (8) GIR^NES-ŠI⁶² ŠI^{MEŠ} ŠI⁶³ iš-ḫi-ia-at-ten na-at
 kán GAM-an-ta
 [(GE₆-i ták-ni-i) p]i-c-da-at-ten nu ya-ap-ḫu-ya-aš IM-an da-a-i
 (10) [p(át-ṭe-eš-ši-m)]a NINDA.Ī.E.DĒ.A me-ma-al UTCLBA.BA.ZA
 da-a[-i] KAŠ GEŠTIN
 [ya-al-ḫi m]ar-nu-ya-an šu-ḫi-pa⁶⁴-an-ti ša-ku-ni-ia-an
 (12) [ša-ra-a] da-a-i na-an-ša-an an-da iš-ḫa-a-i⁶⁵
 (14) T⁶⁶ku-ri-eš-šar da-ga-a-an ḫu-u-it-ti-ia-zi
 -[ša-an T⁶⁶ku-ri-eš-ni i-ia-an-na-i na-aš-kán an-da
 pa-iz-zi
 [nu] ya-ap-ḫu-ya-aš IM-an ĩ-it LĀL-it ḫur-ni-ia-zi
 (16) [ku]-uš DINGIR^{MEŠ} DĪ-zi D⁶⁷A-du-un-tar-ri-in U⁶⁸AZU
 D⁶⁹Zu-ul-ki-in ŠA⁷⁰ SĀL⁷¹ENSI D⁷²Ir-pi-ti-ga-an
 (18) D⁷³Na-ra-a-an D⁷⁴Na-am-ša-ra-an D⁷⁵Mi-in-ki-in
 D⁷⁶A-mu-un-ki-in D⁷⁷A-a-pi-in nu-uš G⁷⁸IR⁷⁹MEŠ aš DĪ-zi
 (20) nu-uš KI⁸⁰-an iš-pa-a-ri nu-uš-ša-an ku-u-uš DINGIR^{MEŠ} a-ša-ši
 IV D⁸¹U⁸²HAB.ĪĀB GEŠTIN NINDA KUR₁RA me-ma-al UTCLBA.
 BA.ZA UTCL⁸³kán-kán-ti da-a-i
 (22) na-aš ū-i-te-ni pa-iz-zi nu k̄i-iš-ša-an me-ma-i
 ku-c-da-ni-ya ud-da-ni-i ū-ya-nu-un nu-mu TUL-an-za
 (24) ḫu nu-uš-du ū i-te-na-an-za k̄at-ti-eš-ši-ma-mu
 D⁸⁴GAŠAN-iš ū-li-li-ia-ar ū-it
 (26) iš-dam-ma-ni-eš-ši-ia-an a-šun-ke-eš šu-ra-aš-šu-ra-aš I-NA G⁸⁵UB⁸⁶
 a-ši-iš-kán-zi na-ak-ki-i T⁸⁷š⁸⁸i-ik-nu-un-ma Ū-UL []x-na-i
 (28) ki-eš-šar-ta DUG dan-na-ra-an-ta-an ḫar-zi []
 I-NA SAG.DU.ŠŪ-ma šu-un-ma-an-za-a-aš ḫu-ru-ši-ia [(-)]x
 -ta-at

⁶⁰ C I 35 na-aš-ta.

⁶¹ C I 37 endet hier mit Senkrechtem: -u]?

⁶² Erg. nach Kol. IV Z. 14.

- (4) [Nun] kümmert euch [darum] und geht, []
 [dieses Hauses] [böse Unreinheit, Blut(tat),
 (6) [Sünde,] Streit, Fluch, Tränenstrom
 [und 'Abschneidung'] reinigt!
 (8) [Das Böse⁷ an Füßen und] Händen bindet und hinab
 in die dunkle Erde schafft es!" — Nun nimmt er Ton vom Fluß-
 ufer.
 (10) In das Loch⁷ aber legt er Fettbrot, Grütze und Brei. Bier. Wein.
 u.-Trank und m.-Trank libiert er. 'Heraufgesprudeltes'
 (12) nimmt er [hoch] und 'bindet' es darauf.
 [Dann] zieht er auf dem Boden eine Stoffbahn,
 (14) läuft auf der Stoffbahn [ent]lang und tritt ein.
 [Dann] besprengt er den Ton vom Flußufer mit Öl und Honig,
 (16) die folgenden Götter macht⁶⁶ er: Aduntarri, den Seher,
 Zulki, die Seherin, Irpitiga,
 (18) Nara, Namšara, Minki,
 Amunki, Aapi. Er macht sie als Schwerter,
 (20) breitet⁶⁶ sie auf dem Boden aus und setzt diese Götter (so) hin.
 Vier Kannen Wein, Brotlaibe, Grütze, Brei, einen Gemüsetopf
 nimmt er;
 (22) er geht zum Wasser und spricht folgendermaßen:
 „Die Angelegenheit, um derentwillen ich gekommen bin, danach
 möge
 (24) mich der Brunnen, das Wasser befragen. Mit mir aber
 ist Ištar vom Felde⁷ gekommen.
 (26) An⁷ ihr Ohr legen⁷ sie Schmuckstücke⁷ (in Form) von š.-Vögeln
 links⁷ an;
 einen schweren Mantel [trägt]⁷ sie nicht;
 (28) in der Hand hält sie ein leeres Gefäß,
 auf ihren Kopf aber ist ein Strick ... gellegt.

⁶³ C I 40 BAL.

⁶⁴ Hier endet mit C I 40 die Kol. I jenes Duplikats.

⁶⁵ s. Kommentar.

- (30) TÚL-aš me-mi-eš-la SUG-aš-ša me-mi-eš-la pí-ti in-
 A-aš DINGIR⁶⁷ ni me-mi-eš-la A-ni-ya ku-e-da-ni ú-ya-nu|nu|
 (32) |n|u-ya-mu a-pa-a-at ya-a-tar pí-eš-ten pá-r-ku-nu-um-ma-aš-ú|a
 |k|u-iš ú-i-te-na-an-za e-eš-har NI-EŠ DINGIR⁶⁷ pá-r-ku-nu|-zi|
 (34) |ku-i|š⁶⁸ hí-lam-mar pá-r-ku-nu-zi ku-iš pa-an-g|a-n-ya-aš EME-an|
 |hur-da-a-|in ya-aš-túl kur-ku-ra-in pá-r-ku-nu-zi |

- (36) EG|IR-pa⁶⁹ GASAN-li te-es-zi ha-a-ni ya-a-tar |
 -t|i -ma KASKAL-ki ú-e-ek-ti ku-it |

- (38) ya-|a-tar ha-a-ni na-at-za da|-a

- (39) ⁶⁷ KU-mar-pí-ia-aš-la G|(AM-an ar-h)|a⁶⁸ ŠU.A-za⁶⁹ te-x|

- (40) ták-na-ša-at-kán⁷⁰ UTU-i|⁶⁹ -|na⁶⁹ te-da-nu-uš⁶⁹
 a-ar-aš-zi ku-it-ma-an |a-pa-a-|at ya-a-tar

- (42) pi-e-da-at-ti ŠUR.DÜ.A|⁷¹ m|a EGIR an-da
 da-ma-a-i ya-a-tar a-ru-na-a-ú-da-a-i

- (44) ZAG-za A-tar har-zi GÜB-la-za-ma ud-da-a-ar har-zi

- ⁷² IŠTAR-iš li-li-ya-an-za na-aš-la⁷³ URU-Ni-nu-a-az⁷⁰
 (46) ŠUR.DÜ.A⁷⁴ IGI⁷¹-an-da pa-a⁷²-it ZAG-na-a-az⁷³ ya-a-tar
 ME-aš⁷¹

- GÜB-la-a-az⁷⁵-ma ud-da-a-ar ME-aš⁷⁶ ZAG-na-za ya-a-tar
 (48) pa-ap-pár-aš⁷⁷-ki-iz-zi GÜB-la-za-ma ud-da-a-ar me-mi-eš⁷⁸-ki-iz-zi

- É-ri-kán an-da a-aš-šu pa-id-du na-aš-la HUL-lu
 (50) ša-ku-ya-aš⁷⁹ ša-ah du na-at-kán pa-ra-a pí-eš-ši-ia-ad du
 pá-r-ku-nu-ud-du šu-up-pí-iš A-an-za HUL-lu-un EME-an
 (52) pa-ap-ra tar⁸⁰ e-eš-har ya-aš-túl hur-ta-in⁸¹ iz-za-an GIM-an IM-
 an-za⁸²

pál-te-nu-uš⁸³-zi na-at-kán a-ru-ni⁸¹ pá-r-ra-an-la⁸¹

⁶⁷ Ab hier Text nach C (II 2' fl.).

⁶⁸ B II 39 -aš.

⁶⁹ B II 40 UTU-i te-e-da-na-aš.

⁷⁰ B II 41 -ya-aš.

⁷¹ B II 45 me-n|a-.

⁷² B II 45 -a- om.

⁷³ B II 45 ZAG-za.

⁷⁴ B II 45 har-zi.

⁷⁵ B II 45 -da-a-.

- (30) Sie sprach zu den Brunnen, sie sprach zu den Wasserrinnen, ...,
 sprach zur Gottheit des Wasser: „Jenes Wasser, um dessentwillen

- (32) ich gekommen bin, gebt mir! Jenes Reinigungs-Wasser,
 das Bluttat und Meineid reinigt,

- (34) das das Torgebäude reinigt, das allgemeines (böses) Gerede,
 Verfluchung, Sünde und 'Abschneidung' reinigt.“

- (36) [Der Brunnen?] antwortet der Ištar: „Schöpfe Wasser
 | | was du beim [...]ten Male forderst,

- (38) | | das Wa]sser schöpfe und nimm es!

Kumarpí heimlich? vom Thronessel ...[..

- (40) Der Sonnengöttin der Erde wird | | das Haupthaar
 fließen. Während du nun jenes Wasser

- (42) fortträgst, wird der Falke sogleich
 anderes Wasser aus dem Meere herbeibringen.

- (44) In der Rechten wird er das Wasser haben, in der Linken aber wird
 er die Worte haben.“

- Ištar (machte sich) eilig (auf), und von Ninive
 (46) vor dem Falken zog sie einher. In die Rechte nahm sie Wasser,
 in die Linke aber nahm sie die Worte. Rechts träufelt sie Wasser

- (48) aus, (nach) links aber spricht sie die Worte:

„Ins Haus möge das Gute eintreten! Das Böse möge es

- (50) (mit den) Augen suchen und es hinauswerfen!

Reinigen soll das heilige Wasser die böse Zunge,

- (52) Unreinheit, Bluttat, Sünde (und) Verfluchung. Wie der Wind
 Spreu?

verjagt und übers Meer trägt,

⁷⁶ B II 46 har-zi.

⁷⁷ B II 46 -i-š-.

⁷⁸ B II 47 -i-š-.

⁷⁹ B II 48 ša-ku-ya, D (XII 56) III 3 ša-a-ku-ya().

⁸⁰ D III 5 ut-tar HUL-lu (6) pa-ap-ra-a-tar (7) kur-ku-ri-m a-an.

⁸¹ B II 51 hur-da-in kur-ku-ra-in pa-an|g|a-n-ya -aš, EME-an.

⁸² D III 8 IM-za.

⁸³ B II 52 -u- om.

⁸⁴ B II 52 -hā|n an-da a-ru-ni, D III 9 a-ru-ni pi-e-d-a-.

- (54) *pí-e-da-i ki-e⁸⁵-el-la pá-r-na-aš⁸⁶ e-eš-her pa-ap-ra tar⁸⁷*
Q.I.T.I.M.M. pá-t-te-nu-ud du na at-kán a ru-ni⁸⁸
- (56) *pár-ra-an-da⁸⁹ pí-e⁹⁰-da-a-ú*
na-aš-ša-an⁹¹ [(an-d)]a HUR.SAG-aš šu-up-pa-ia-aš⁹² pa-id-du
 (58) *na-aš-kán⁹³ hal(-lu-u-ua-aš a)]l-dan⁹⁴-na-aš pa-id-du*
1⁹¹ NINDA KUR₁.RA pá-r-ši-i[(a ^{91S}GESTIN BA)]L.t[i ya-a-tar
VII-ŠÚ ha-a-ni
- (60) *nu-kán ar-ha la-aš⁹⁵-hu-yl(a-i) -t(i KASKAL-ši)]*
ku-ít⁹⁶ ha-a-ni nu a-pa-a[(-at d)a-a-i nam-ma]
- (62) *II-ŠÚ⁹⁷ VII pá-aš-ši-la-aš⁹⁷ TÚL-az da-a-i n[(a-a)š]× × ×[*
an-da⁹⁸ pí-eš-ši ia az⁹⁹-zi A-N.1 ^{101S}GAL-ma-kán
- (64) *II-ŠÚ⁹⁷ VII kap-pí-in an-da pí-eš-ši-ia-az-zi*
nu SÍG SA₃ da-a-i na-an-ša-an A-N.1¹⁰⁰ an-da ha-ma an-ki
- (66) *na-aš ta ya-a-tar É-ri an-da ú-da-a¹⁰¹-i nu Ú-NU-DU*
da-pí-an ku-ya-pí ki-ít-ta a-pád-da¹⁰² a-pí-i¹⁰²
- (68) *pí-e-de-i na-at-ša-an ^{101S}pu-u-ri-ia-aš da-a-i*
nu KIN¹⁰³-an da-pí-an P.1-NI ¹⁰⁴PA.NU¹⁰⁴.NA.GE₁ da-a-i
- (70) KUBABBAR GUŠKIN AN.BAR AN.NA NA₁ Í LÁL-ít Ú-NU-
UT GIR₁
Ú-NU-UT AD.KID pá-r-na-aš pu-u-ru ut
- (72) *hi-lam-na-aš pu-u-ru-ut har-nam-ni-ia-zi*
na-an e-eš-na-aš¹⁰¹ DINGIR^{101M} i ia-zi¹⁰¹ na-an tar-ša-zi-pí
- (74) *pí-ra an a-ša-a¹⁰⁵-ši nu MU¹⁰⁶ da-pí-an¹⁰⁶ da-a-i*
na-at¹⁰⁷ ¹⁰⁸AR₁ ma-al-li-iz-zi

⁸⁵ B II 53 -e- om.⁸⁶ B II 53 add. [HUL-lu.⁸⁷ D III 10 add. -el-tar]; B II 53 wohl om.⁸⁸ B II 54 an-da a-r[u-ni], D III 11 an-da ?.⁸⁹ B II 54 om.⁹⁰ B II 54 -e- om.⁹¹ B II 55 na-at-kán.⁹² B II 55 šu-up-pa-ia-aš o a]^{100S} aš.⁹³ B II 56 na-at-kán an-da.⁹⁴ B II 57 ohne Zahl.⁹⁵ B II 58 -a- om.⁹⁶ B II 58 ki-ít-ya[-a tar].

- (54) soll er auch jenes Hauses Bluttat, Unreinheit
 ebenso vertreiben und übers Meer
- (56) tragen!
- Und es soll in die Berge zu den reinen /.../ gehen
- (58) und es soll zu den tiefen Brunnen gehen!"
 Er bricht einen Brotlaib, libiert Wein (und) schöpft siebenmal
 Wasser;
- (60) (das) gießt er aus. [Das Wasser aber], das er beim [achten?] Male
 schöpft, das nimmt er?. Ferner]
- [62] zweimal sieben Kiesel nimmt er von der Quelle und wirft sie
 in [. . .]. In den/die Becher aber
- (64) wirft er zweimal sieben *kappi* hinein.
 Er nimmt rote Wolle und bindet diese an /.../.
- (66) Dann bringt er das Wasser ins Haus. Da, wo alles Gerät
 aufgestellt ist, dort bringt er auch jenes hin
- (68) und stellt es auf das Abstellbrett?
 Die Ritualzurüstung insgesamt legt er vor den ANUNNAGE
 nieder.
- (70) Silber, Gold, Eisen, Blei, Steine, Öl (und) Honig, Gerät aus Ton,
 geflochtenes Gerät, Lehm des Hauses,
- (72) Lehm des Tongebäudes vermischt? er.
- Dann macht er daraus den 'Gott des Blutes' und plaziert ihn
- (74) vor der (bestimmten Stelle im Haus). Alle Arten Samen nimmt er
 und zermahlt sie mit der Handmühle.

⁹⁷ B II 59 ^{101S}pa-aš-ši-lu-uš.⁹⁸ B II 60 om.⁹⁹ B II 60 -aš- om.¹⁰⁰ B II 62 ^{101S}A-N.1^{101S}U...; vgl. zur Erg. etwa KUB IX 28 I 17.¹⁰¹ B II 64 -a- om.¹⁰² B II 64 -[at-ta a pí-i'a.¹⁰³ B II 65 ai-ni-ia-at-ta-an.¹⁰⁴ B III 1 e-eš-ha-na-aš DINGIR^{101M} DÚ-zi.¹⁰⁵ B III 2 -a- om.¹⁰⁶ B III 2 NUMUN¹⁰⁶LA pu-u-ma-an.¹⁰⁷ B III 3 add. ¹⁰⁸Š.TU.¹⁰⁸ B setzt keinen Abschnittstrich.

- (76) Š.1^{SA} *ha-ra-ra-zi*¹⁰⁹ *ku-un-ku-nu-uz-it* *u-a-al-aḥ-ha-na-i*¹¹⁰
*na-aš-kán pa-ra-a [(u-a)]ar-ša-an-zi na an*¹¹¹ *ku-gul la an*
 (78) *i en* *zi*¹¹² *a-aš-zi ma-kán ku-it na-at kur-ta-ti*¹¹³
*DU-an-zi*¹¹² *na-at pu-ru-ut-ti-it šu-un-na*¹¹⁴ *i*
 (80) *na-at e-eš-ha-na-aš* DINGIR¹¹⁵ *ni* GAM-an¹¹⁵ *da-a i nu-nš*
ša-an DINGIR^{MEŠ} *še-cr a-ša-ši*¹¹⁶
ku-gul-la-an P.I.NI DINGIR¹¹⁶ *da-a-i*¹¹⁶

Rs. III¹¹⁷

- nu-za-kán ŠU*^{MEŠ} *ŠU*¹¹⁸ *a-ar-ri nu* TUL¹ *BA.BA.ZA* TUL¹ *ga-an-ga*
*ti*¹¹⁹ [(*da-a-i*)]
 (2) *nu u-a-tar ku-it* TUL¹ *az ú-da aš nu ú-c-le-ni*¹²⁰
BAL-an-ti EGIR¹²¹ *ŠU*¹²¹ *ma-kán I SILÁ A e-le-ni-it*¹²² *BAL-ti*¹²²
 (4) *na-an ha-at-ta-an-zi nu-nš-ša-an e-eš-har IM-aš*
*hu-u-up*¹²³ *ri tar-na-a-i na-at e-eš-ha na-aš* DINGIR¹¹⁵ *ni* *pi-*
ra-an GAM¹²⁴ *ta ME*¹²⁵ *i*¹²¹
 (6) *nu kiš-an*¹²⁶ *me-ma-i a-a-li-iš ma-am ma-aš*
*ANUN.NA.GE*¹²⁷ *ki-e-da-ni iš ma-aš*¹²⁸ *ud-da-ni-i ha-ti-zi-ih hu-un*
 (8) *nu ke e*¹²⁹ *el pá-r-na aš DI-eš-šar*¹²⁸ *ha an na*¹²⁹ *du ma-ti*
nu-kán ku-it TUL¹ *lu e-eš-šar*¹³⁰ *an-da*
 (10) *na-at šu-me-eš*¹³¹ *da-at-ten na at e-eš*¹³² *ha-na-aš* DINGIR¹¹⁵ *ni*¹³³
*pi-eš-ten*¹³⁴
*na-at*¹³⁵ *kat-ta-an-ta*¹³⁵ *GE*¹³⁶ *i*¹³⁶ *ták-ni-i pi-e-da a-ú*
 (12) *na-at a-pi-ia tar-ma-ad*¹³⁷ *du*

¹⁰⁹ B III 4 *SA¹AKA ma ha-ra-ra-i*.¹¹⁰ B III 5 *u-a-at ha-an-na-i*.¹¹¹ B III 6 add. „Glossenkeil“.¹¹² B III 6f. *i-ia-an-zi*.¹¹³ B III 7 *kur-ta-a-al*.¹¹⁴ B III 8 add. *-a-*.¹¹⁵ B III 9 GAM.¹¹⁶ Weit auf den rechten Rand bzw. auf die untere Abschlußlinie von C Kol. II geschrieben. Für die letzte Zeile fehlt auch in B der nötige Ramm; gleichfalls auf dem Rand nachgetragen?¹¹⁷ Text weiterhin nach Expl. C.¹¹⁸ B III 10 *-ŠU*.¹¹⁹ B III 10 *kán-kán-ti*.¹²⁰ B III 11 *A-ni*.¹²¹ B III 12 EGIR *pa-*.¹²² B III 12 *A-ni* BAL-an-ti.

- (76) Mit dem Basalt² des Mahlsteines stampft er (es).
 Man wäscht sie aus und macht daraus ein *kugulla*;
 (78) aus dem was übrig bleibt, macht man aber ein *kuta*!
 und füllt es mit Lehm.
 (80) Das legt man vor der 'Gottheit des Blutes' nieder und plaziert die
 Götter darauf.
 Das *kugulla* legt man vor die Gottheit.

Kol. III

Er wäscht seine Hände und nimmt Brei und einen Gemüsetopf.

- (2) Das Wasser, das er vom Brunnen gebracht hat, libiert er ins
 Wasser. Hinterher aber bringt er ein Lamm ins Wasser als (Blut-
 guß-)Opfer dar;
 (4) Man schlachtet es, dabei läßt man das Blut in eine Ton-Terrine
 laufen und stellt sie vor der 'Gottheit des Blutes' nieder.
 (6) Folgendermaßen spricht er: „*ališ mammaš*“
 (Ilu) ANUNNAGE Götter! In dieser Angelegenheit habe ich euch
 gerufen
 (8) Nun entscheidet die Rechtssache dieses Hauses!
 Was an böser Blut(schuld) darin (ist),
 (10) das nehmt und (über)gebt es der 'Gottheit des Blutes'!
 Die soll es hinab in die dunkle Erde bringen
 (12) und dort soll (die Gottheit) es feststecken!“

¹²³ B III 13 add. *-pa-*.¹²⁴ B III 14 GAM *da-a i*, dann Abschnittstrich.¹²⁵ B III 15 *kiš-ša an*.¹²⁶ B III 16 *ku-e da ni-ma-aš*.¹²⁷ B III 16 *-e om*.¹²⁸ D IV 1 *DI NIM*.¹²⁹ B III 17 add. *-ad*.¹³⁰ B III 18 *e-eš-har*.¹³¹ B III 18 *šu-ma aš*.¹³² B III 19 *iš*.¹³³ B III 19 *DU-m*.¹³⁴ D IV 7 *pa-iš-ten*.¹³⁵ B III 19 *-kán* GAM-an-da.¹³⁶ D IV 8 *-u'a i*.¹³⁷ B III 21 und D IV 9 *id-*; mit diesem Abschnitt endet Kol. IV von Expl. D

nu P.I.NI PA.NUN.NA.GE₁ ¹¹⁰A-a-pí-in¹²⁸ GÍR-it ki-nu-zí¹³⁹

- (14) nu kán I LAL GEŠTIN *ya al hi mar nu ya-an-na*¹⁴⁰ A-pí¹⁴⁰
an-da BAL-an-ti I GÍN KUBABBAR-ia-kán an-da pí-eš-ši i-a-zí
 (16) ¹⁴¹I GAD ŠI Q.A-TI *da-a-i nu-kán* ¹¹⁰A-a-pí-in¹⁴² *še-er*
*ka-ri-ia-zí nu kiš-an*¹⁴³ *me-ma-i* ¹¹⁰A-a-pí *pár-ku-nu*¹⁴⁴ *ma-aš-za*
 (18) ¹⁴⁵ŠU.A *da a nu-za-kán IGI-an-da*¹⁴⁵ *pár ku nu*¹⁴⁶ *ma aš KIN*¹⁴⁶
a-ú

na-aš-ta KUBABBAR GUŠKIN AN.BAR AN.NA ¹⁴⁷ZA.GÍN
¹⁴⁸GU.GU

- (20) IŠ-TU ¹⁴⁹NUNUZ¹⁴⁷ ZI.BA.NA¹⁴⁷ IGI-an da¹⁴⁷ a ú
ku-ít-ša-an e-eš-ša-aš-ši-iš te-et ¹⁴⁸[x¹⁴⁸ hu-u-ma-an]
 (22) *ša-ra-a t(i-ít)-t(a-nu-ut* ¹⁴⁹[JAL m(a (x-ít) T(E^{MEŠ})]¹⁴⁹
ša-ra-a t(i-ít-l)a nu-ut (un ¹⁴⁹AZU)]
 (24) *iš-ša-ri-qt* ¹⁵⁰[(¹⁵⁰a-ri-ša-x)¹⁵⁰ a-an du-ya](-ar-ni-ít)]
*na-an-kán GU'NNI*¹⁵¹ *[-i pí-eš-ši-ia -at]*
 (26) *ma a-an-ma šu-m(e-eš ke-(e-e))l pá-r-na-aš DI*¹⁵² *eš-š(ár)]*
*ha-an-da-a-an [(U¹⁵³-U¹⁵³ ha an-na-d)u-]*¹⁵³ *ma-at nu-uš ma-aš [(GAM-*
*an)] KI-aš*¹⁵⁴
 (28) *GU¹⁵⁵-ya an*¹⁵⁵ *na aš k(i š)a ru UG(U¹⁵⁶-ma ne-pí iš*¹⁵⁶ ¹⁵⁵*pa-ak ku*
*š-u-ar*¹⁵⁶
ki-ša ru nu ANI (x)[*an da za-aš-hu*¹⁵⁷ *-ra-id-du*
 (30) ¹⁵⁸*nu-uš-ma-aš*¹⁵⁹ *NINDA har-š(i-in) le-e*¹⁵⁹ *ku-iš-ki pá-r-ši-ia*
*le-e*¹⁶⁰ *ma* ¹⁶¹[ER](IN) *y[a-ar-šu-la-an iš taḫ-te*¹⁶¹ *-ni*
 (32) *nu-za III MUŠEN*¹⁶² *da-a-i n[u-k]án II MUŠEN A.N.I PA.NUN.*
NA.GE₁
BAL-an-ti I MUŠEN-ma-kán A.N.A ¹¹⁰A-a pí *BAL-an-ti*

¹³⁸ B III 22 -pí.

¹³⁹ B III 22 *gi nu-uz-zí*.

¹⁴⁰ B III 23 *ya-an* ¹¹⁰A-a-pí.

¹⁴¹ B III 24 add. *nu*.

¹⁴² B III 25 *A-a-pí* (ohne Det.).

¹⁴³ B III 25 *ki-iš-ša-an*.

¹⁴⁴ B III 26 f. add. *-um*.

¹⁴⁵ B III 27 *me-na-aš-ša-an-ta*.

¹⁴⁶ B III 27 *a-ni-ia an*.

¹⁴⁷ B III 29 *NUNUZ ZI.BA.NA me-na-aš-ša-an-da*.

¹⁴⁸ Etwa ¹⁴⁸NAR?, ¹⁴⁸[JAL ya?

¹⁴⁹ Etwa ¹⁴⁹NT-T[E^{MEŠ}?

Dann bricht er vor den ANUNNAGE eine Opfergrube (¹¹⁰A-pí) mit einem Messer auf

- (14) und libiert Öl, Honig, Wein, *y*-Trank und *m*-Trank
 in die Grube (¹¹⁰A-pí). Einen Sekel Silber wirft er hinein.
 (16) Dann nimmt er ein Hand-Tuch und deckt die Grube (¹¹⁰A-pí) oben
 zu. Da(bei) spricht er folgendermaßen: „Gottheit Api! Nimm
 (18) den Stuhl der Reinigung und überprüfe die Zurüstung für das
 Ritual!

Silber (und) Gold, Eisen (und) Blei, Blaustein (und) Karneol

- (20) überprüfe mit der Waage!
 Was der 'Blutbetroffene' gesagt hat, das alles hat der f
 (22) bereit gestellt.....
 bereit gestellt.....
 (24) hat er [zerb]rochen
 und ihn/es auf den Herd geworfen.
 (26) Wenn ihr aber die Rechtssache dieses Hauses
 nicht günstig entscheidet, dann soll euch unten die Erde
 (28) zum 'Mörser' werden, oben aber der Himmel zum 'Stöbel'
 werden und [...] darin zerstampfen!
 (30) Brotopfer soll euch niemand brechen,
 und nicht sollt ihr Zeder(nholzduft) als Erfrischung kosten!"
 (32) Dann nimmt er drei Vögel; zwei Vögel bringt er den ANUNNAGE,
 einen Vogel aber der Gottheit Api (als Blutguß-)Opfer dar.

¹⁵⁰ Luwisch? Vgl. *iššari* „Hand“.

¹⁵¹ B III 34 *ha-aš-ši-i*.

¹⁵² B III 35 *ha-an-ni*.

¹⁵³ C hier *-um-ma-at nu-uš* [(¹⁵³u¹⁵³-ma-aš

¹⁵⁴ B III 36 *da-ga-an-ri-pa-aš*.

¹⁵⁵ B III 37 om. *-an*.

¹⁵⁶ B III 37 *AN-iš pa-ak-ku-uš-šu-ya-ar*.

¹⁵⁷ B III 38 *-hur*.

¹⁵⁸ Text ab hier nach B III 30 ff.

¹⁵⁹ C III 30 *le-e NINDA har-ši-in*.

¹⁶⁰ C III 31 om. *-e*.

¹⁶¹ C III 31 add. *-e*.

¹⁶² C III 32 add. *UT*.

- (34) *nu ki-iš-ša-an te-ez-zi šu-ma-aš-kán¹⁶³ ka-ru-ú-i-ti-eš-ša()mi-i(l) ()*
U¹ UL-aš-ša ma-aš kán¹⁶⁴ GI'D-uš UDU-uš ki-it-ta ri¹⁶⁵
 (36) *U¹ -aš-ša-ma-aš-kán ku-qa-pi GAM-an ta¹⁶⁶ GE₆-i ták-mi-i*
pi-en-ni-eš-ta nu-[u]š-ma-aš-kán ki¹⁶⁷ ši-i-pa-an-du-qa-ar¹⁶⁷
 (38) *da-a- iš*

- nu MUŠEN¹⁶⁸ IZI-it [za-nu-zi na aš P.I-NI DINGIR¹⁶⁹ da-*
a-i
 (40) *DUG KA.DU¹⁷⁰ NAG-i[a] P.I-NI DINGIR¹⁷¹ da-a i nu IV A.DA.*
GUR
tar-na-a¹⁶⁸ i nu NUMUN [U¹]-A hu-u-ma-an P.I-NI DINGIR¹⁷²
da-a-i
 (42) *ŠE ZIZ še¹⁶⁹ pi-it p[dr-h]u-e-na GÜ.GAL GÜ.GAL.GAL GÜ.TUR*
KAR-aš BULUG BAPPIR
ŠE.LU¹⁷³ [HAŠI]UR KUR.RA¹⁷⁴ U.KUR.ŠAH BABBAR
U.KUR.ŠAH GE₆
 (44) *ti-it-x[]x-la-an MUN la-ak-kar-qa-an*
x iā x [] ku-i[t-ta pa-ra-a te-pu nu ki-i hu-ma-an
 (46) 170

- da-a-i nu-kán P.I-NI DUG KA.DU¹⁷⁰ NAG*
 (48) *DINGIR¹⁷¹ ir-qa-i-z-zi UD I¹⁷² Q.I-TI*

- U¹ [HALI UDU I DUG KA.DU¹⁷⁰ I NINDA KUR₄*
RA GESTIN

- (50) *da-a-[] na-aš É-ri pa i-z-zi*

- z[i] ha-an-ta-i-z-zi¹⁷¹*

- (52) *[]x GUL-eš-zi nu te-kán*

- []kiš-an te-ez-zi*

- (54) *[]¹⁷⁰ Me-me-šar-ti-iš AN-aš ták-na-aš-š[a]¹⁷¹ EN.ZU-aš []š-ha-ra aš¹⁷²*
[]NI-EŠ DINGIR¹⁷³ hur-ti-ia-aš qa-aš-t[u-la-aš e-eš-ha-na-aš
DINGIR¹⁷⁴

¹⁶³ C III 34 ka-a-aš-ma-as.

¹⁶⁴ C III 34 U¹ UL-aš-ma aš-ša-an.

¹⁶⁵ C III 35 GAI(R-ri).

¹⁶⁶ C III 36 kal-ta-an-ta.

¹⁶⁷ C III 36 ki-i BAL-an-du-an.

¹⁶⁸ C III 30 -a-om.

- (34) Folgendermaßen spricht er: „Siehe, euch uralten [...] Nicht wird euch ein Rind und ein Schaf hingestellt.“
 (36) Als der Wettergott euch hinab in die dunkle (Unter-)Welt trieb, da hat er euch diese Opferspende
 (38) festgesetzt.“

Und er brät die Vögel am Feuer und legt sie vor die Gottheit.

- (40) Auch Dünmbier zu trinken stellt er vor die Götter, vier Trinkrohre stellt er hinein. Samen aller Art legt er vor die Götter:

- (42) Gerste, Spelt, ... Bohnen, große Bohnen, Erbsen,
 ... Malz, Bierwürze,
 ... weißer ..., schwarzer ...

- (44) ... Salz, ...
 ... | von | jedem gesondert ein wenig,
 und dies alles

- (46) |
 | nimmt er. Für das Dünmbier zum
 Trinken

- (48) | Opfer für die Götter beendet er. Erster Tag zu Ende.

... der | Beschwörungspriester² [nimmt] ein Schaf, einen
 Krug Dünmbier,

- (50) einen Brotlaib, Wein [...] und geht ins Haus.

- [bereitet² er
 (52) | markiert² er und die Erde
 | folgendermaßen spricht er:

- (54) „Memešanti von Himmel und Erde¹⁷³! Mondgott¹⁷⁴, Išhara,
 [göttlicher Eid, ihr] Götter der [Verfluchung, der Sünde (und)
 des Blutes!]

¹⁶⁹ C III 40 add. -i/p.

¹⁷⁰ Einzelner senkrechter Keil.

¹⁷¹ Rasur.

¹⁷² Erg. der ersten beiden Zeilen nach IV 9f.

¹⁷³ s. Kommentar zu anderer Übersetzung.

- (56) -|*aḥ-hu-un* ŠA LI MA NI
-|*mar(-)du-ya-a an ú-iz-zi*
- (58) -*a*|*t-en nu-uš ma-aš-kán*
-*u*|*š-kat-en na-at-ká*|*n*
- (60) |*x* DINGIR^{MEŠ} URU^{LM} *x*|

Rs. IV¹⁷⁴

- EGIR-*an šu-ya-an-du-ma-at nu* GE₆-*iš*¹⁷⁵ KI-*aš*¹⁷⁵ |(la-ga-aš-mi-
il)|¹⁷⁶
- (2) *ar-ḥa*¹⁷⁶ *e-ep* *pár-na-aš* URU-*aš*¹⁷⁶ *e-eš-ḥar ya-aš-túl pa-ap-ra-tar*
NI-EŠ DINGIR^{LM}¹⁷⁷ HUL-*lu-un* GİR-*an pa an-ga-ya-aš*¹⁷⁸
EME-*an*
- (4) GAM¹⁷⁹ *pa-a-šu*
- nu* ^{VZU}NÍG.GIG *za-nu-zi na-at ar-ḥa ku-ir-zi* NINDA KUR₄.RAL-
*ia*¹⁸⁰
- (6) *pár-ši-ia*¹⁸⁰ *na-at-kán*¹⁸¹ *ḥa-at-le-eš-ni še-er da-a-i*¹⁸² A-NA GUNNI-
*ia*¹⁸²
- da-a-i* GEŠTIN-*ia* BAL-*an-ti nu-kán*¹⁸³ DUG KA.DÜ¹⁸⁴ NAG
*la*¹⁸⁵*hu-ya-i*
- (8) *nu* ^{GIA.DA.GUR}U¹⁸⁶ *tar-na-a*¹⁸⁷ *i e-ku-zi-ma*¹⁸⁸ Ū-UL *ku-iš-ki*
nu le-ez-zi ^{Mc-mc}šar-ti-iš AN-*aš*¹⁹⁰ *lák-na aš-ša*¹⁹¹ ^{EN.ZU}¹⁹¹
|-*a*|š
- (10) ^{Uš}*ḥa ra-aš* NI-EŠ¹⁹² DINGIR^{LM} *hur ti-ia-aš* UG₆ *aš*¹⁹³
DINGIR^{MEŠ}
*ku-iš kiš-du-an-za*¹⁹⁴ *ku-iš ka-ni-ru-ya-qn-za*¹⁹⁵ DINGIR^{LM} *iš*¹⁹⁶

¹⁷⁴ Text nach Expl. B; auch C beginnt hier Kol. IV Z. 1.¹⁷⁵ C IV 1 -*ia-aš* KI-*pa-aš*.¹⁷⁶ C IV 1 f. *e-ep* | o o o | *e-eš-ḥar*.¹⁷⁷ C IV 2 add. *iš-ḥa-ah-ru*.¹⁷⁸ C IV 3 *pa-an* | -*ku* | -*ga-u-ya-aš* HUL-*lu-un*.¹⁷⁹ C IV 3 *kal-la*.¹⁸⁰ C IV 4 Satz om.¹⁸¹ C IV 4 *nu-kán*.¹⁸² C IV 5 Ū A-NA GUNNI^{MEŠ}.¹⁸³ C IV 6 *nu-uš-ša-an*.¹⁸⁴ C IV 6 ŠUR DÜ.AM^{ŠEN}.

- (56) | habe ich
| . . . (er) kommt.
- (58) . . . !t! Und euch
. . . |t stets! Und es
- (60) ihr] Götter der Stadt !

RS. IV

- stößt von euch! Die dunkle Erde mit
- (2) nimm fort! Und von Haus (und) Stadt Bluttat, Sünde, Unreinheit,
(Mein-)Eid, bösen Schritt und Gerede der Allgemeinheit
- (4) schlucke hinab!"
- Dann kocht er Fleisch und schneidet es klein; Brotlaibe
- (6) bricht er und legt sie auf die Grube (und) auf den Herd.
Wein libiert er und gießt Dünnbier zum Trinken (ein).
- (8) Trinkrohre stellt er hinein, es trinkt aber niemand.
- Und er spricht: „Memesarti von Himmel und Erde!¹⁹³ Mondgott!¹⁹³
- (10) Išhara, göttlicher Eid, Götter der Verfluchung und des Sterbens!
Jeder Gott, der hungrig (oder) durstig ist,

¹⁸⁵ C IV 6 add. -*a*-.¹⁸⁶ C IV 6 GIL.A.¹⁸⁷ C IV 6 om. -*a*-.¹⁸⁸ IV 7 om. -*ma*.¹⁸⁹ C IV 8 -*mi*-.¹⁹⁰ C IV 8 *ne-pi-ša-aš*.¹⁹¹ C IV 8 -*aš* DINGIR^{MEŠ} -*aš*.¹⁹² C IV 9 AN.EŠ.¹⁹³ C IV 9 *e-eš-ḥa-na-aš*.¹⁹⁴ C IV 10 *ki-iš-du-ya-an-za*.¹⁹⁵ C IV 10 *ka-ni-eš-ru-ya-an-za*.¹⁹⁶ C IV 10 DINGIR^{MEŠ}.

- (12) *nu-za ú ya-at-ten iz-za-at-ten*¹⁹⁷ *c-ku-at-ten nu-mu-kán*¹⁹⁸ *ha-r-*
*pi-|ia-at-ten*¹⁹⁹
na-aš-ta É-ir-za URU-aš HUL-lu p(a-aš-)|ra tar e-š-š-har
- (14) *NI-ÉŠ DINGIR*²⁰⁰ *ya-aš-túl hur-da-a-in*²⁰⁰ *ar-ha p(|ár-ku-nu-)|*
*ut-ten na-at*²⁰¹ *GIR*²⁰² *ŠI?*
*ŠU-ŠU? iš hi-ia-at*²⁰¹ *na-at GI*₆*-iš KI-aš an-da e-ep-du*
- (16) ²⁰² *(nu)| É-ri ku-i e-š*²⁰³ *GUNNI*^{MEŠ I U? MEŠ} *uš-ki-iš-kat-tal-li-iš*²⁰³
GAM an
*a ša-an-zi nu*²⁰⁴ *q-dq*²⁰⁴ *an-zi DUG KA-DU*²⁰⁵ *ma*²⁰⁵
- (18) *U? U? a-ku*²⁰⁶ *an-zi*^{U? HAL} *ma EGIR-pa URU-ri ú-iz-zi*²⁰⁷ *pár-ni*
an da pa-iz-zi
na aš .I.N.I DINGIR^{MEŠ} *UŠ-KI-IN*²⁰⁸ *U? U? BA.BA.ZI(A*
*U? U?)| kán-gq*²⁰⁹ *ti*
- (20) *KAŠ*²¹⁰ *GEŠTIN*²¹⁰ *.I.N.I DINGIR*^{MEŠ} *BAL-an-ti*
*nu kiš-an*²¹¹ *me-ma-i*^{PA.NUN? NA.GE} *ka-a-ša LI-ri e-š-š-un*
- (22) *GU-²¹² aš-ša-aš-kán*²¹² *GUL-an-za da-ga-zi|-*^{NA}²¹²
ar-ha har-zi^{Me-mi}²¹³ *šar-ti-iš ne|-pi-š|a-aš*²¹¹ *KI-pa-aš*²¹⁴
- (24) *nu-uš-ma-aš*²¹⁵ *ša-an DUG KA-DU*²¹⁶ *la-q*²¹⁷ *hu-ya-an-za*
*na-aš*²¹⁸ *ša-an HUL-la-i*²¹⁹ *pa-aš-ra-an-ni li-in-ki-ia*
- (26) *ya-aš-túl*²²⁰ *li e-š-š-ha-ni*²²¹ *hur-ti-ia* *(h)|a-aš pu-ut-ri ha-mi-in-*
*kán-du*²²²
*na at a-pi*²²³ *pa-ra-a* *(hu u-ut li-ia ad-du)| šu-meš*²²⁴ *ma-at*
- (28) *EGIR-an-d*²²⁵ *(a)*²²⁵ *š)|u-ya*²²⁶ *at-ten*

¹⁹⁷ C IV 11 om.¹⁹⁸ C IV 11 *nu-mu-nš-ša-an*.¹⁹⁹ C IV 11 *har ap-du-ma-ti*.²⁰⁰ C IV 12 *hur ta-in*.²⁰¹ C IV 13 om., dreiviertel Zeile unbeschrieben.²⁰² Text nach Expl. C.²⁰³ B IV 16 *ku-i e-š .I.N.A I? *GUNNI*^{MEŠ} *uš-ki-iš-kat-tal-li-iš*.*²⁰⁴ B IV 17 *-la-*.²⁰⁵ B IV 17 *KI.A.DU KU?*²⁰⁵ *ma*.²⁰⁶ B IV 18 add. *-ya-*.²⁰⁷ B IV 19 *[na-a]š-kán*.²⁰⁸ B IV 19 *-š.N*.²⁰⁹ B IV 20 *kán-ku?*.²¹⁰ B IV 20 om.²¹¹ B IV 21 *k|i-iš-ša-an*.

- (12) kommt herbei, eßt (und) trinkt! Und gesellt euch zu mir!
 Von Haus (und) Stadt reinigt (alles) Böse: Unreinheit, Bluttat,
- (14) (Mein-)Eid, Sünde, Verfluchung. -- Das hat man an Füßen
 (und) Händen gebunden, nun soll es die dunkle Unterwelt auf-
 nehmen!"
- (16) Diejenigen, die im Hause als Feuer-Wächter (eingestellt sind),
 setzen sich nieder, das Fleisch essen sie, Bier aber
- (18) trinken sie nicht. Der Beschwörungspriester² aber kehrt in die
 Stadt zurück und tritt ins Haus.
 Vor der Gottheit verneigt¹ er sich, Brei (und) Gemüsetopf (stellt
 er hin),
- (20) Bier und Wein libiert er vor den Göttern.
 Folgendermaßen spricht er: „Ihr Unterirdischen, seht! Ich war
 auf der Steppe.
- (22)
 hat weggenommen). Memešarti von Himmel und Erde!
- (24) Nun ist euch Dünmbier zum Trinken (ein)gegossen.
 Und man soll ihn² verknüpfen mit (allem) Bösen: Unreinheit,
 (Mein-)Eid,
- (26) Sünde, Bluttat, Verfluchung (und)
 Das sollen jene verjagen; ihr aber,
- (28) stoßt es hinter euch!"

²¹² B IV 22 *GU-²¹² aš-ša-aš-kán* x *I a-an-zi* x *x*²¹¹ *NA-²¹²*.²¹³ B IV 23 *-me-*.²¹⁴ B IV 23 *AN aš KI aš* *ša*.²¹⁵ B IV 24 *-aš-* om.²¹⁶ B IV 24 *NAG* om.²¹⁷ B IV 24 *-a-* om.²¹⁸ B IV 25 *-an-*.²¹⁹ B IV 25 *HUL. u-²¹⁹*.²²⁰ B IV 26 *-du-*.²²¹ B IV 26 *iš-ha-ni i*.²²² B IV 27 *ha-me-in kad du*.²²³ B IV 27 add. *-e-*.²²⁴ B IV 28 *-me-eš-*.²²⁵ B IV 28 *-la-*.²²⁶ B IV 28 add. *a-*.

- nu¹⁴ HAL UDUALUM UDUSÍG+ SAL-ia P.I NI DINGIR^{MEŠ}
ti-il la nu-uš²²⁷ -zi
 (30) nu kiš-an me-ma-i UDUALUM²²⁸ UDUSÍG+ SAL-ia²²⁹ a|(r-)g|a²³⁰
nu-za ar-ma-ah-ši
ka-a-aš-ša-za URU-aš²³¹ pá-r-na-an-za-aš-ša²³¹ [(UD)]U.A.LUM
DUL-ru nu LIL-ri
 (32) GE₆-in KI-an ar-ga-ru nu-za c|(-eš-h)|ar pa-ap-ra-lar
ya-aš-líl GE₆-iš KI-aš ar-ma-ah-hu-u|d-du²³² (GI)|M-an-ma²³³
SAL-za UDU-uš-šq
 (34) ar-ma-ah-hu-ya-an-za²³⁴ ha-a-ši²³⁵ ka-a|(-aš-ša-z)|a URU-aš²³⁶
pár-na-an-za-aš-ša²³⁶ HUL-lu c-eš-har²³⁷ QA-TAM-MA ha-a-šu
 (36) na-at URU-x|²³⁸ (G)|E₆-iš KI-aš |(an-da c-e)|p-du
 (37) ²³⁹ ka-ri-iz-za-kán GIM-an URU-aš še-e-hur IM-an
 (38) a-ar-ri²⁴⁰ šu-uh-ha-ma-kán²⁴¹ A-aš²⁴² a ar-ri
na at-kán GAM²⁴³ PISAN-aš²⁴³ a-ar-ri²⁴³ ki-el-la URU-aš pá-r-
na-aš²⁴⁴
 (40) HUL-lu-un EME-an ka-a-aš a-ni-ia-ya-ra-an-za²⁴⁵
QA-TAM-MA pá-r-ku-nu-ud-du na-at-kán ka-ri-iz a-ru-ni an-da
pí-da-a-ú²⁴⁶
 (42) ma-a-an zi-en ni-iz-zi²⁴⁷ nu-kán¹⁴ HAL²⁴⁸ a-ni ia-an-la-an²⁴⁹
A.AA URUDU KA x PA²⁵⁰ an-da da-a-i še-cr-ra-aš-ša-an DINGIR^{MEŠ}
da-a-i na-at kar-pa nu-zi
 (44) na-at LIL-ri²⁵¹ pí-da-a-i²⁵² nu-kán kn-ya-pí GUL-ša-an-za²⁵³
nu DINGIR^{MEŠ} a-ša²⁵⁴ -ši a-ni-ia-ad-du-uš-ša-aš-ma-aš²⁵⁵

²²⁷ B IV 20 -uš- om.

²²⁸ B IV 30 add. GIM-an.

²²⁹ B IV 30 -ia om.

²³⁰ B IV 30 a-ar-ki.

²³¹ B IV 31 -aš pá-r-na-aš.

²³² B IV 33 -ah-du.

²³³ B IV 34 add. -za.

²³⁴ B IV 34 ar-ma-ah-ha-an-le-eš ha-aš-ša-an-zi.

²³⁵ B IV 35 om.

²³⁶ B IV 35 pá-r-na-an-za.

²³⁷ B IV 35 ohne Lücke.

²³⁸ B IV 36 om., A IV 1 unklar.

²³⁹ Text nach Expl. B.

²⁴⁰ C IV 36 an-ha a-ar-ri.

²⁴¹ C IV 36 -ha-an-kán.

- Der Beschwörungspriester² stellt einen Bock und ein Schaf vor
 den Göttern auf,
 (30) und folgendermaßen spricht er: „Wie der Bock das Schaf 'schnei-
 det' und dieses tragend wird,
 so soll dieser Ort und Hauskomplex zum Bock werden und auf
 der Steppe
 (32) soll er die dunkle Erde 'schneiden' und (mit) Bluttat, Unreinheit,
 (und) Sünde soll die dunkle Erde trüchtig werden! Wie aber die
 schwangere Frau und
 (34) das Schaf gebären, so soll diese Stadt und Hausstätte
 ebenso (alles) Böse, Bluttat, [] gebären
 (36) und das . . . soll die dunkle Erde festhalten!
 Wie ein Regenguß von der Stadt Kot und Dreck
 (38) abwäscht, das Wasser das Dach abwäscht,
 und es unten aus der Traufe fließt, ebenso soll
 (40) dies Beschwörungsritual² das böse Gerede (über) diese Stadt (und
 dieses) Haus
 reinigen und die Regenflut soll es zum Meere tragen!“
 (42) Wenn er (damit) fertig ist, stellt der Beschwörungspriester die
 Opferzurüstung
 auf/in ein . . . , darauf stellt er die Götter, nimmt es auf
 (44) und trägt es zur Steppe. Da, wo (die Stelle) markiert worden ist,
 läßt er die Götter Platz nehmen, die Opferzurüstungen legt er

²⁴² C IV 37 *ú eš le-na a.*

²⁴³ C IV 37 -zi a a-ar-aš-zi.

²⁴⁴ C IV 38 pá-r-na-an|-; A IV 6 add. pa-ap-ra-l an¹.

²⁴⁵ C IV 38 a-pí-ra-an-za.

²⁴⁶ A IV 8, C IV 39 pí-e-da-ú.

²⁴⁷ C IV 41 zi-in-, A IV 9 zi-in-iz-zi-ma

²⁴⁸ A IV 9 L⁶AZU.

²⁴⁹ A IV 9 KIN-an.

²⁵⁰ A IV 10 G¹⁸KA x PA.

²⁵¹ A IV 11 gi-im-r|a|.

²⁵² A IV 11 pí-e-da|-.

²⁵³ A IV 12 add. na-at lan-ida, Abschnittstrich.

²⁵⁴ A IV 13 add. a.

²⁵⁵ A IV 13 a-ni-ia-at-l a-a'n.

- (46) *pi-ra-an*²⁵⁶ *mi-it da-a-i* ¹¹²GEŠTIN-*ia*²⁵⁷ BAL-*an-ti*²⁵⁷
nu-kán I ŠULÁ VIII MUŠEN²⁵⁸ I.N.I¹ A.NUN.NA.GE₄²⁵⁹ BAL-
*an-ti*²⁵⁸
- (48) *nu* I.N.I III GUNNI^{MEŠ} Q.I-DU¹ NINDA SIG^{MEŠ} G¹ŠERIN¹
 I LAL *na-ar-nu-zi nu*²⁶⁰ GEŠTIN BAL-*an-ti nu kiš-an*²⁶¹ *me-ma-i*
- (50) DINGIR^{MEŠ}²⁶² A.NUN.NA.GE₁²⁶² *ka-a ša šu um-ma-qš*²⁶³ *ar-*
*kam-ma-an*²⁶⁴
*ša-ra-a li-it-ta-nu-ya*²⁶⁵ (*an-za ki-i-ma-aš-ma-aš* SISKUR,
 SISKUR) UR-*da-at-ten*
- (52) *nu* 'a *pa-r-na-aš e-eš har*²⁶⁶ *pa a* (*pa-ra-tar*²⁶⁶ *na-aš-tul* NI-*IŠ*
 DINGIR¹¹ M))
- (53) ²⁶⁷ *kur-ku-ra-in*²⁶⁸ *pi-ra-an hu-i nu-ut-ten na-aš-kán kat-ta* (*an*²⁶⁹)
- (54) *pi-e-da-* *ten*

šu-me-ša-kán ka-ru-ú-i-li-eš DINGIR^{MEŠ} *ku-e-e* | *z*
 (56) *ú-na-ten na-aš-ta kal-ta-an a-pi-e-e* |

DUB I²KAM Q.I-TI *e-eš-ha* |
 (58) | . . . K | AM-š |

²⁵⁶ A IV 13 -aš.

²⁵⁷ Fehlt wohl A IV 13.

²⁵⁸ A IV 14 IX MUŠEN¹ I.A ka-ru-ú-i-li-ia-aš DINGIR^{MEŠ} si-pa-an-ti.

²⁵⁹ Nach Kollation.

²⁶⁰ A IV 15 om.

²⁶¹ A IV 16 ki-iš-ša-an.

²⁶² A IV 17 ka-ru-ú-i-li-ia-aš DINGIR^{MEŠ}.

²⁶³ A IV 17 om.

²⁶⁴ A IV 17 *na-ga-ma-aš*.

²⁶⁵ A IV 18 *na-* om.

²⁶⁶ A IV 19 *i-da-lu pa-ap-ra-tar e-eš-har*.

²⁶⁷ Text nach Expl. A.

²⁶⁸ B IV 53 *kur-ku-ra-vi-im-ma-an*.

²⁶⁹ B IV 54 GAM-an.

- (46) von ihnen nieder und Wein libiert er.
 Dann opfert er ein Lamm (und) acht Vögel den Unterirdischen.
- (48) Auf drei Feuerstellen verbrennt er zusammen mit Fladenbrot, Zeder, Öl (und) Honig. Er libiert Wein und spricht folgendermaßen:
- (50) „Ihr unterirdischen Götter! Seht, (euch) ist die Abgabe aufgestellt. Nun nehmt dieses Opfer an!“
- (52) Des Hauses Bluttat, Unreinheit, Sünde, (Mein-)Eid.
 'Abschneidung' laßt vor euch her laufen und nehmt es
- (54) (mit euch) hinab!

Und ihr, uralte Götter, von wo [...]

(56) ihr gekommen seid, ebendorthin²⁷⁰ {kehret} hinab!“

Erste Tafel, vollendet: Über Blut [...]

[...]

111. „Rein sein, reinigen (von etwas)“ sind in verschiedenen Konstruktionen belegt: Mit dem Akkusativ der betr. Unreinheit und dem Ablativ des affizierten Gegenstandes *kedani-kan* I.N.I EN.SISKUR IŠTU XII¹ UR *idalu pa-pratar ... kar-pin ... ayan ar-ha* Q.AT.1.M.M.1 *parkunul* (Tunnawi III 49ff.), meist jedoch mit Ablativ des Gegenstandes *šumeš-a* DINGIR^{MEŠ}-*aš idala(y)az uđdanaz linki-az ... iš-har-ru-yaz Q.AT.1.M.M.1 parkuyacš eš-ten* KUB XV 42 II 9ff.²⁷¹ Es stehen aber nebeneinander Bo 3290 (inv.) I 1 f. *mān URU-an iš-hanan-za linki-az panganyaza* EME-*za ani-ami* und sein Dupl. KUB XXX 35 I 1 f. *mān URU-an iš-hanaš linki-az panganyaz lalaš ani-ami*. Hier ist „Stadt“ wie an der Ausgangsstelle „Haus“ wohl direktes Objekt mit nachgestellten Genetiv-Attributen; vgl. J. Friedrich, Heth. Elem. I § 221 b. Vgl. auch KUB XXX 50 V 11 ff. I *DUPPU Q.ATI eš-hanaš parkunumaš mān* ¹AZU¹ URU-*an iš-hanaš ani-az-vi*.

²⁷⁰ Adv. Ablativ auch zur Richtungsangabe, vgl. *takna-za* „zur Erde“ HWb 220.

²⁷¹ Ebenso KUB XXX 31 I 15 f., Ukkana-Vertrag IV 49f. u. ö.

I 2 u. ö. *kurkurima-* und gleichbedeutendes *kurkurai-* (wozu die Variantenangaben) nach E. Laroche, BSL 52, 1956, 76 Ableitung vom Verbalstamm *kurkuriā-*, noch unklarer Bedeutung. Es wird Reduplikationsbildung zu *kur/kuer-* „schneiden“ angenommen, und im Sachlichen eine Handlung magischer Natur, wie sie nach E. Ebeling, TuL 70f. dem babylonischen Ausdruck ZIKU₅.RU.DA *epēšu* zu Grunde liegt, „Lebens-Abschneidung machen“, vgl. auch CAD 4, 225²⁷².

I 5 ^{FRUDU} *kullubi* von E. Laroche, RHA 60, 1957, 20f. in seinen verschiedenen Schreibungen (noch belegt *ku-ul-lu bi*, *kul-lu-bi*) aus den Boğazköy- und Kültepe-Texten (*ku/ilupinnu*) zusammengestellt. Zur Bedeutung vgl. das althethit. Ritual KUB XXXIV 119+ ...²⁷³ II 56 LUGAL-uš *ku-ul-lu-pi har-zi* SAL.LUGAL-ša ^{SA}ARÀ-an [*har-zi*] „der König hält das k., die Königin hält die Handmühle“. Neben der Mühle, die von Weibern bedient, das Mehl fürs tägliche Brot liefert, ist *kullubi* in der Hand des Mannes sicherlich ein Wirtschaftsgerät von ähnlicher Bedeutung²⁷⁴. Dann sicherlich nicht „Häckselmesser“ (J. Friedrich, HWb, 1. Erg. Heft S. 10), zumal das Stroh wohl wie heute in Anatolien mit dem Dreschschlitten zermahlen worden ist, sondern etwa die zum Einbringen der Ernte wichtige „Sichel“.

An keiner Stelle ist für *kullubi* eine flektierte Form belegt (Z. 8 ist im Ausgang unklar), hinzu kommt die für das Boğazköy-Syllabar einmalige Schreibung mit dem Zeichen *kul-* (Laroche l. c.), so daß für den Anschluß des Wortes an das hethitisch-kleinasiatische Sprachgut m. E. Bedenken am Platze sind.

KUB XXX 35 I 4 bietet in ähnlicher Ritualzurüstung ⁶¹⁸AL ZABAR ⁶¹⁸MAR ZABAR ⁶¹⁸ša-at-ta-an ZABAR; vgl. dazu KUB XV 31 II 14, 32 II 8f. Ferner: KUB XXXII 115 u. Dupl. 46/r I 9f. ^{FRUDU} *le-e-kán* (= AL) ^{FRUDU}MAR ^{FRUDU}*lu-u-ri*[- ...²⁷⁵

I 10 *tuhhai-* vom „Hause“ gesagt, sicher mit E. Laroche, BSL 52, 75 auf dessen Bedrückung, Leiden Bezug nehmend, vielleicht gar in einer

²⁷² Ferner etwa ZA NF 17, 168 „Zerschneidung“ *hušša* (*hipi libbi*) von *hašāšu* „brechen, schneiden“ CAD 6, 130f., 200 oder *nakāš/nikis napīsti* „Lebens-Abschneidung“ W. Kunstmann, LSS NF II 36.

²⁷³ Vgl. BiOr VIII 225f. zu ABOT 4; eine Vorlage des gesamten Textes, in althethitischer Sprache und Graphik, ist vorgesehen.

²⁷⁴ Vgl. etwa O. R. Gurney, Hittite Prayers of Mušili II. S. 27, II 6ff. „The farmer's who used to sow the sacred fields are dead, and so the [sacred] field[s] no[one] sows (or) reaps. The women of the mill who [used to make] the ordinary bread of the gods ...“

²⁷⁵ Mit einigen Ergänzungen zur Bearbeitung des Rituals gegen Familienzweist (L. Rost, MIO 1, 1953, 318ff.).

lautlichen Äußerung, etwa „schreien“, neben dem anschließend gebrachten Bild des (hilfesuchenden) Blickes zum Himmel. Vgl. KUB XXXIII 118, 12f. ^{UFR.SAG} *Ušittaš tuhhaiš tuhhiman!* [...] ^DKumarbiš *ištam[asta]* „... Kumarbi hörte [...] das *tuhhima-*“ (Nominalbildung zu *tuhhai-*).

I 13 ^{TC} *šeknuu-šan šarā pišpa-*, vgl. A. Kammenhuber, MIO II 263 Anm. 30; A. Goetze, JCS XIII 67; Verf. AfO XVIII 380, eine magisch-symbolische Handlung mit dem Gewand, wodurch man eigenes Unrecht (und daraus resultierendes Unheil) auf einen anderen überträgt. Das „Werfen des Gewandes über das Haus“ ist hier gleichbedeutend mit dem „Eintreten“ der unheilbehafteten Person selbst (15): Gewand als Vertreter des betr. Menschen nicht nur im magischen Bereich, sondern auch im Kult z. B. in den assyrischen Königsbriefen erwähnt von A. Falkenstein, Festschrift Friedrich S. 162.

Im übrigen ist *šeknu-* ein Kleidungsstück, das von Männern und Frauen getragen wird, wobei eine Begleitperson das (schleppentartige) Gewand hält; vgl. KUB XXXV 163 III 9ff. [...] DUMU^M ^{ES} É.GAL *anda nyanzi* II ^{SAL.MES}ŠU.GI [*PAN*] I LUGAL *pehudanzi nat* LUGAL-i UŠK ^{EN}XU [*nu-kan* ANA NINDA.ERIN^{MES} *kuedani* IM-aš GÜB-lara *kitta nan* ^{SA}ŠU.GI *šarā dai* DUMU.É.GAL-ma-an ^{TC} *še-ek nu-un har-zi nan kan* LUGAL-i *anda pehutezzi* „Zwei Palastjunker treten herein, (indem) sie zwei Alte Frauen (vor den König) führen. Dem König erweisen sie Reverenz. Das Kommiß-Brot, worauf zur Linken der Lehm gelegt worden ist²⁷⁶, nimmt die (eine) Alte hoch; ein Palastjunker hält sie aber am *šeknu* Gewand und geleitet sie zum König²⁷⁷.“

I 15 *e-š-ḫa-aš-kán-za*, in der Bedeutung aus dem Kontext klar, nicht dagegen in der Bildung, Stamm *ešhar/ešhan-* „Blut“²⁷⁸. Vgl. auch III 21 *e-š-ḫa-aš-ši-iš*.

I 17 *kāš parnaš*, hier wie Z. 26 Nom. sg. Überführung des neutr. Stammes *pir/parn-* in die -a-Klasse.

I 20 ⁽⁶¹⁸⁾ *huimpa-* nach E. Laroche, RA 41, 87 (hölzerner) Teil eines Gebäudes. In der protohattisch-hethitischen Bilingue KUB II 2 III 1 f. *idalun* ⁽⁶¹⁸⁾UR *idalun* [⁽⁶¹⁸⁾ *hittašša* (erg. nach Z. 8)] *idalu huimpan* (= ph. *taluyit*). Aus KUB XXXIII 36 II 4ff. / III 4ff. anscheinend Reihenfolge É.ŠA. ⁽⁶¹⁸⁾ *hu-in-pa-an*, ⁽⁶¹⁸⁾AB zu erschließen; HT 40 Vs. 5 in zerstörtem Kontext ⁽⁶¹⁸⁾ *hu-im-pa-za*.

²⁷⁶ Unklarer Bezug auf eine vorherige Handlung.

²⁷⁷ Die Übersetzung von A. Kammenhuber, RHA 61, 60 ist entsprechend korrekturbedürftig.

²⁷⁸ Ausfall des schwach orthonierten -r- mit W. Couvreur, De hittit. H S. 45 anzunehmen. Vgl. noch 2 BoTU 12 A I 20 *eš-ḫai-aš-kán-za*.

I 22f. *purru* von *hila-* und *hila-*mar; vgl. bereits A. Goetze, Tunnawi 66 Anm. 234, 235 mit Hinweis auf die akkad. Entsprechung, *cper biliti*, *cper bābī/abullī*.

I 28, 30 sichern für ⁶¹⁸PISAN den MVAeG 46, 1, S. 26f. Anm. 3 angemarkten Wortausgang ⁶¹⁸PISAN-li; (28) in A vielleicht gar syllabisch geschrieben, aber stark zerstört. „Hinter dem ⁶¹⁸PISAN“ bildet nach den dort gegebenen Zitaten eine feste, in den Beschwörungsritualen häufig zitierte Stelle auf dem Dach; vgl. auch KUB X 99 VI 7ff., XXX 33 IV 2, 34 IV 14.

I 37 KIN-aš (= *anīāz*) *human* mit Genus-Inkongruenz; vgl. etwa W. Döhla, Die Kongruenz zwischen Nomen und Attribut ... im Hethitischen S. 20, 30f.

I 43 Der Weg der „Großen Göttin“ (= PNIN.TU = ⁶¹⁹Hannahanna-) zum *uapfu*, woher der Ton des Töpfers genommen wird²⁷⁹, erinnert an die Stellung der „Großen Göttin“ im Schöpfungsakt des Menschen²⁸⁰. Auch hier schafft ja der Beschwörungspriester, der sein Kommen mit dem der Göttin in Beziehung setzt, aus dem vom *uapfu* entnommenen Ton II 15ff. die Bilder der uralten Götter nach²⁸¹. So haben wir in diesem Beschwörungsritual, dessen Göttergruppen einem nicht-kleinasiatischen Pantheon angehören, augenscheinlich einen Hinweis auf den Schöpfungsakt, wie er in Texten der babylonischen Magie sich häufig findet²⁸².

Für *uapfu* verbietet sich dann aber wohl der Hinweis auf „Wadi“²⁸³, nichts scheint mir auf ein trockenes (Sommer-)Bachbett zu weisen.

²⁷⁹ O. R. Gurney, JRAS 1937, 113ff. zu KUB XXX 35.

²⁸⁰ A. Heidel, The Babylonian Genesis 61ff., 118ff.; S. N. Kramer, JAOS 63, 1943, 71f.

²⁸¹ Zu zitieren noch das parallele 206/b + 2084/c Vs. 6ff.

(6) (-)nu la-li-ia-aš IM-an da-a-ab-hi un DINGIRMES-us IM-na-aš
[lak-na-aš DUTU-un ⁶²⁰Alu-un-la-a-ra-an ⁶²¹Mu-ut-mu-un-la-
ra-an]

(8) [o o x-a-an ⁶²²Ta-aš-la-a-an ⁶²³A-am-mi-i-za-an ⁶²⁴A-la-la-an]

[⁶²⁵A-ia-nam-mu-un ⁶²⁶I-ia-an-du-un ⁶²⁷E-el-la-ra-an ⁶²⁸Ta-iš-la-ra-an]

(10) [⁶²⁹A-a-ra-an ⁶³⁰Na-am-ša-a-ra-an ⁶³¹Mi-in-ki-in ⁶³²Am-mu-un-ki-in]

[⁶³³Me-mi-šar-ti-in e-še ha-unu -un-mi ⁶³⁴E-ir-pi-lak ⁶³⁵Mu-šu-mi?]

(12) [mu⁶³⁶ ku-u-aš DINGIRMES⁶³⁷ hu-u-ma-an-du-aš IM-aš i-ia-mi]

²⁸² Vgl. E. Ebeling, TuI. 97, 172ff.; J. Laessle, BOr XIII, 1956, 60f.; auch Maqlū II 182.

²⁸³ O. R. Gurney l. c. — Die pluralischen Formen könnten eine Erklärung finden aus akkad. Belegen, vgl. Ebeling, MAOG I r S. 12 (13) *ni kibri* ⁶³⁸Unari kilallan „Ton von beiden Ufern des Flusses“.

vielmehr wohl mit A. Goetze, Tunnawi 53ff. „Flußufer“ mit „Ton-grube“; vgl. ID-aš *uapfu* KUB XXIV 12 III 24, Bo 635 Vs. 10.

I 46 Während es im Hymnus an den lichten Sonnengott heißt: „Die Tür des Himmels öffnet man für dich“²⁸⁴, ist es hier die andere Erscheinungsform, die Sonnengöttin²⁸⁵ der Erde, die das Tor der Unterwelt öffnen soll²⁸⁶. Durch dieses Tor hindurch geht der Weg des lichten Gestirns, bietet sich aber auch die Möglichkeit für die Beschwörung der unterirdischen Mächte.

Bei den leicht abweichenden Varianten bietet Exemplar C den besseren Text.

I 49ff. Die Aufzählung dieses (alten hurrischen) Pantheons bereits zitiert von E. O. Forrer, Mélanges Fr. Cumont, S. 700²⁸⁷:

1. *Aduntarri*, hier und II 16 als „Scher“ bezeichnet. Weitere Belege

Bo 3425 Vs. 11 [⁶³⁹A-la-la-aš ⁶⁴⁰A-tu-un-le-e'r-ra²⁸⁸ und I/q (6)ff.

[⁶⁴¹Am-mi-i-za-a-aš²⁸⁹ + (7) -aš ⁶⁴²ENSI] (8) [⁶⁴³A-d|u-un-le-e'r-ra.

2. *Zulki*, hier und II 17 (mit wohl fehlerhaftem Š.4) „Traumdeuterin“ benannt²⁹⁰. Weitere Belege²⁹¹: IBoT II 125 II 8f. *taknaš*

²⁸⁴ Vgl. H. G. Güterbock, JAOS 78, 240 (29).

²⁸⁵ Zur „Sonnengöttin der Erde“ vgl. Verf. JCS IV 120 mit dem Zitat aus Bo 6670 Z. 8 *taknaš* DUTU-aš GAŠAN-JA „Sonnengottheit der Erde, meine Herrin“. Aus zwei Ritualen läßt sich nunmehr zitieren 206/b + 2084/c Vs. 7 *taknaš* DUTU-un (s. oben Anm. 281) und 1378/c III 12f. *še-me ga-a an-ne-čš al-la-a an-m-s* + [⁶⁴⁴Alu-un-la-a-a ⁶⁴⁵Mu-ut-mu-un-da-a-a ⁶⁴⁶Am-i-za-a-du-ta, wo also *Šimegi* = hurr. Name der Sonnengottheit und *alla(n)-* „Herrin“ nebeneinander stehen und augenscheinlich der hethitischen Benennung (*taknaš*) DUTU entsprechen. Vgl. auch KUB XXX 27 Rs. 5f. *tak-na-aš* DUTU-i ⁶⁴⁷Al-la-a-ni *tak-na-aš* ša DINGIRMES-aš, wo man nunmehr *allani* als Apposition zu „Sonnengöttin der Erde“ verstehen möchte; anders Verf. Totenrituale 98f.

²⁸⁶ „Tor des Himmels“ und „Tor der Unterwelt“ auch in der akkad. Vorstellung, vgl. E. Ebeling, TuI. 163.

²⁸⁷ Vgl. auch O. R. Gurney, Hittite Prayers 81f.

²⁸⁸ Anschließend Gebet, vgl. auch zu den folgenden Götternamen.

²⁸⁹ Vgl. E. Laroche, Recherches 126f., oben Anm. 285 und folgende Ziffer 3 (ABoT 46, 6).

²⁹⁰ „Scher, Wahrsagepriester“ und „Traumdeuterin“ auch in akad. Texten gelegentlich nebeneinander genannt, s. W. von Soden HWb 100f. s. v. *barū(m)* mit Hinweis auf VS XVI (altbab. Briefe) 22 (7) f. *a-na bo-ri-im ū ša' i-il-tim*. — Fürs Hethitische vgl. M. Vieyra, RA 51, 98, dessen Zusammenstellungen aber an Wert verlieren, da mehrfach SANGA für AZU verlesen ist; vgl. auch Kommentar zu I 53f.

²⁹¹ Bei Laroche, Recherches 64 noch zitiert: KUB X 92 VI 19 ⁶⁴⁸Zu-ul-kap-pi, XXXII 103 II 17 ⁶⁴⁹Zu-ul-ga-ab-pi; ferner Bo 562 Vs. 8 ⁶⁵⁰Ha-pāt ⁶⁵¹Zul-kap-pu-aš, also hurrische (weibliche) Gottheit, aber nach dem Kontext, insbesondere den daneben genannten Götternamen, kaum mit Zulki identisch.

DINGIR^{MEŠ}-aš šipant[i (9)]^{14f} HAL. ^{14f}Zu-ul ki-in^{14f}, Bo 3425 Vs. 13 ^{14f}Zu-ul-ki-iš ^{14f}Ir-pi-it-ta- (oder -g[a-]) und ABoT 46 (3) ^{14f}8 ^{14f}Zu-ul-ki-iš (zum fernerer Text wie für das von Forrer zitierte Bo 1007 s. Ziffer 3).

3. *Irpitiga*, Gottesname, wohl abgeleitet von hurr. *irpi/irpi* „König“ und Wortbildung wie Nupatik(a)²⁹². Weitere Belege: Bo 3425 Vs. 12f. ^{14f}Ir-pi-it^{14f}-aš ^{14f}ha-an-ne-eš-na^{14f}-aš ... ^{14f}Zu-ul-ki-iš ^{14f}Ir-pi-it-ta- (oder -g[a-]), wo der Name also anscheinend gar zweimal erscheint: (13) wie hier folgend auf Zulki, (12) benannt als „Herr des Gerichtes“. Damit ist zu vergleichen ABoT 46, 4ff. ^{14f}ha-an-ni-eš-na-aš ^{14f}iš-ha-a-aš (5) ^{14f}Na-a-ra-aš ^{14f}Na-am-ša-ra-aš (6) ^{14f}Am-mi-iš-z[^{14f}a²⁹³]. Schließlich Bo 4097 II 10ff. ^{14f}Zu-ul-ki-in (20) ^{14f}Ir-pi-ti-ga-an DII-eš-na-aš EN-an (21) | x te-ez-zi (22) | ... ^{14f}Zu-ul-ki-iš und für die Lautform im hurrischen Text ^{14f}E-cr-pi-ták 206/b + 2084/c Vs. 11.

Das Nebeneinander der Appositionen *taknaš* EN „Herr der Erde“ und *hanešnaš* EN „Herr des Gerichtes“ beweist kaum ein „Interwelt-Gericht“, so daß beide Benennungen passend wären, sondern beruht wohl auf einem Mißverständnis, ausgehend von der ideographischen Schreibung DI-aš EN bzw. KI-aš EN.

Die Mehrzahl der Belege für *hanešnaš išhāš* in wohl voneinander unabhängigen Quellen, wie die Benennung aller hier aufgerufenen Götter als „Herren der Erde“ machen es dabei wahrscheinlich, daß der Fehler in der Überlieferung unseres Textes steckt; es sind dann die Ausführungen von Forrer, Mél. Cumont 700 wie Laroche, Recherches 51 zum Wesen des Gottes Irpitiga zu ändern.

4. *Nara Namšara*, fast stets so nebeneinander genannt, vgl. E. Forrer, Mél. Cumont 700ff., 705f.; Laroche, Recherches 55, 126 für Belege und Graphik. Ferner: ABoT 56 II 28f. ^{14f}Na-ra-aš ^{14f}Na-ap-ša-ra-aš [(29) ^{14f}A-la-lu-aš ^{14f}A-mu-uš entsprechend der Aufzählung in den Schwurgötterlisten der Staatsverträge. Bo 3425 Vs. 10 ^{14f}Na-r[a-aš ^{14f}Na-ap-ša-ra-aš ^{14f}Me-i[n-ki-iš], Bo 2716 III 10f. ^{14f}A-la-am-mu ^{14f}Il-la-ru²⁹⁴ ^{14f}N[a-a-ra ^{14f}Nam-ša-ra, ferner in hurr. Kontext KUB XXVII 34 I 9f. (vgl. H. Th. Bossert,

²⁹² Zuletzt Belege zusammengestellt von Verf., Anatolia IV 29f.

²⁹³ Ist ABoT 46, 2 ^{14f}U-un-du-ru-pa-aš zu lesen, Variante zu Unduruman, E. Laroche, Recherches 63?

²⁹⁴ Vgl. 206/b Vs. 9f. (Anm. 281) und 1378/c III 14ff. ^{14f}A-i-nam-mu-du ^{14f}A-a-an-du-lu (15) ^{14f}Il-la-a-a-ta ^{14f}Ta-iš-ta-ra-a-ta (16) ^{14f}Na-ra-a-ta ^{14f}Na-am-ša-ra-a-ta.

Friedrich-Festschrift 88 Anm. 1), 439/c III 30f. ^{14f}Na-a-ra ^{14f}Na-ap-ša-ra ^{14f}Mi-in-ki ^{14f}A-mu-un-ki, 1378/c III 16 ^{14f}Na-ra-a-ta ^{14f}Nam-ša-ra-a-ta und das Anm. 281 zitierte 206/b + 2084/c.

Aus den Kultinventaren wird schließlich Frau Dr. Jakob-Rost Bo 434 u. 595 vorlegen, wo jeweils 1 GUD.MAH GIŠ ^{14f}Na-a-ra IV GUB-za, demnach als Kultbild des Gottes Nara ein „Stier, auf allen Vieren stehend“²⁹⁵ aufgeführt ist, entsprechend der Angabe 1 ALAM LÚ GUB GIŠ ^{14f}AMAR.UM. Dieser Beleg ist m. W. das erste Zeugnis für diesen Gott aus dem kultischen Bereich²⁹⁶.

5. *Minki Anunki*, wie die vorhergehende Gruppe fast stets nebeneinander gemeinsam aufgeführt. Aus unv. Texten sind zu zitieren: Bo 5012, 2f. ^{14f}AN ^{14f}A-i-nam ^{14f}I-a-an-nu²⁹⁷ (3) ^{14f}AN ^{14f}Mi-in-ki ^{14f}Am-mu-un-ki; 206/b + 2084/c Vs. 10 ^{14f}Mi-in-ki-in ^{14f}Am-mu-un-ki-in, 1378/c III 16f. ^{14f}Mi-in-ki-ta (^{14f}Am-mu-un-ki-ta (s. Anm. 294); Bo 562 Vs. 14f. ^{14f}Tu-h[u-u-ši-iš ^{14f}A-mu-un-ki-iš (15) -[ma ^{14f}Ku-mar pi-iš; Bo 2716 III 9 ^{14f}Me-in-ki ^{14f}Tu-hu-ši ^{14f}A-mu-un^{14f}-ki.

6. Zu ^{14f}A-a-pi s. Laroche, Recherches 45; Vieyra, RA 51, 190f.

I 53f. *UL innarā* ... *UL šullanni* sollen das wohlbegründete Kommen des Menschen erklären. Für das Adverb *innarā* gibt J. Friedrich HWb s. v. „geradeaus“, geradezu“, ohne Umstände“, ohne Bedenken“, für *šullatar* „Zank, Streit, Streitfall“; vgl. auch *šullannaz* „vorsätzlich“ S. Alp, JCS VI 95 Anm. 14. Mit der anschließenden Berufung auf die Tätigkeit des Wettergottes ist damit eine gewisse „Legitimation“ gegeben, zumal der Wettergott ausdrücklich als ^{14f}AZU, als der Beschwörung kundig, bezeichnet wird²⁹⁸. Die beiden Benennungen ^{14f}AZU und ^{14f}HAL (Kol. II 3) scheinen im vorliegenden Text als gleichbedeutend miteinander zu wechseln (Kol. IV 42 u. Dupl.).

²⁹⁵ Statt NIG.GUB (Friedrich HWb 288) ist nunmehr die Lesung IV GUB aus folgenden Beschreibungen von Tierfiguren bzw. Rhyta zu sichern: KBo II 16, 11 GUD.MAHAN.BAR IV GUB-an-za 336/f Rs. 3 1 UDULUR.RA GUŠKIN IV GİR.GUB.BA KUB X 89 I 20f. *IŠT’ BIBRI UR.MAH IV arantet akuyanzi* 21/q Vs. 3 [...]. KUBABBAR IV a-ra-an-za.

²⁹⁶ Jedoch wohl kaum Beweis für Kult in Anatolien: neben Marduk (und Ijaja) wäre Aufzählung fremder, wohl bei Kriegszügen geraubter, Kultstatuen naheliegend, jedoch sind diese aus Holz, nicht wertvollem Material.

²⁹⁷ Vgl. Anm. 294.

²⁹⁸ Kaum Genetiv-Verbindung „des Wettergottes ^{14f}AZU“, insbesondere wegen des folgenden *taknara uja*, ist es doch der Wettergott, der die uralten Götter einst „hinab in die dunkle Erde getrieben hatte“ (Kol. III 36f.).

I 50 *uttar tet* ist doch wohl trotz unklarer Pausenschreibung zu trennen; *tet* Prt. 3. sg.

II 10 Der Zeilenanfang ist nur in Expl. C, Vs. I drittletzte Zeile, und leider stark beschädigt, erhalten; das erste Zeichen etwa *[pá]*, *[pá]*, kaum *[ka]*? Falls *patteššar* „Höhlung“ vorliegt, so mit fehlerhafter Bildung gegenüber normalem *pattešni*; die durch die Entnahme des Tones entstandene Grube würde dann durch Speisgaben wieder aufgefüllt.

II 11 *ša-ku ni iā-an* mit dem Übersetzungsvorschlag „von einer Quelle aufgewirbelte Erde“ nach HWb und A. Goetze, Tunnawi 61f., mit Hinweis auf KTB XII 57 I 9, 14 *ša-ak-ku-ni-in ša-ra-a da a-i* (bzw. *da-aš-kán-zi*) und für das Folgende auf XVII 27 II 4f. *nu šakuniāš purul dai n[at-kan ANA ...] menahhanda išhai* ... and upon [the ...] he ties [it].

II 16 „Die Götter machen“ normalerweise in der Bedeutung „Götter feiern“. Der Anm. 281 zitierte Text 206/b + 2084/c spricht jedoch davon, daß die gleichen uralten Götter wie hier „aus Ton“ gemacht werden. Somit ist auch hier der Zusammenhang klar: aus dem mit Öl und Honig angefeuchteten Ton werden die Bilder der genannten acht Gottheiten geschaffen. Das Verbum *iā-* ist also in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht.

II 19f. bieten dem Verständnis zunächst große Schwierigkeiten: man macht die Götter (*nu-uš* „und sie“, die gerade mit Namen genannten Gottheiten) als „Schwerter“; Lesung *GIR^{MES}-aš* nach Expl. B II 19, die Zeichenform des Ideogrammes wie Forrer BoTU Nr. 90 *GIR*; „jemanden zu etwas machen“ mit doppeltem Akkusativ, der in der Endung von *GIR^{MES}-aš* nicht eindeutig zum Ausdruck kommt, vgl. jedoch I 46f. *karuiliāš DINGIR^{MES}-uš*, — diese breitet man auf der Erde aus (HWb „hinbreiten, hinstrecken“), während man die Götter darauf plziert (HWb „setzen, zum Hinsetzen auffordern, besiedeln“). Das scheint wenig sinnvoll, so daß man *iš-PA-a-ri* in *iš QI-a-ri* emendieren möchte (HWb „stecken, hineinstecken, feststecken“); vgl. *išpannit iš-qa-ar-ri-it* „mit dem Spieße“ stach er“, H. G. Güterbock, ZA NF 10, 52f. (7), (13).

In der Tat bietet der Text 206/b + 2083/c im Anschluß an die oben bereits zitierte Nachbildung der Unterirdischen:

Vs. 12 [nu] *ka-u-uš DINGIR^{MES} hu-u-ma-an-du-uš IM-aš i-ia-mi nu-uš-ma-aš EGIR-an*

13 [T⁶]⁶ *ku-ri-eš-šar hu-it-ti-ia-mi nu-uš-ma-aš kal-la-an NA⁴*^{11.3}

14 [i]š-ka-a-ar-*hi a-pu-u-ša-aš-ša[-a]n še-er ti-it-la-nu-m[i]*

„Diese Götter [nu] alle bilde ich aus Ton. Hinter ihnen ziehe ich

eine Stoffbahn²⁹⁹, unter ihnen stecke ich Steine i hinein und stelle jene (Götter) darauf“. Es werden demnach die unterirdischen Gottheiten (wohl in menschlicher Gestalt) in Ton nachgebildet und diese Bilder dann auf Steinen aufgestellt, während die Sonnengöttin der Erde auf der vorbereiteten Tuchbahn herangeführt wird³⁰⁰. — In unserem Text werden dieselben Götter aus dem gleichen Tonmaterial geformt. Man scheint sie dann einzusetzen, und zwar wenn der einzig erhaltene Stelle Vertrauen entgegengebracht werden kann, auf Dolche, die senkrecht in die Erde gesteckt sind. Es bietet sich sofort das Bild des sog. Schwertgottes aus der Nebenkammer in Yazılıkaya, wo ein Götterkopf die Bekrönung eines Schwertgriffes bildet, das selbst mit seiner Klinge zur Hälfte in der Erde steckt. Es fände damit nach zwanzig Jahren die Deutung K. Bittels, Yazılıkaya (WVDOG 61) S. 102f. sowohl nach religiösem Gehalt wie hurritischer Herkunft eine schöne Bestätigung.

II 23f. TUL-*anza* und *gilenanza* könnten dem Wortausgang nach Ablative sein, neben häufigerem *gilenaz*. Näherliegend ist aber im Hinblick auf II 33 *kuiš gilenanza*, II 51 *šuppiš A anza* Annahme der Weiterbildung auf -*ant-* und damit Überführung ins *genus commune*³⁰¹, was umso näher liegt, als beide in der hier wiedergegebenen Situation redend, also „belebt“ erscheinen³⁰².

II 25 *ulili-* HWb 233 mit den Bedeutungsansätzen „Grün, Pflanzenwuchs“ (? H. G. Güterbock, RHA 43, 104) oder „Feld“ (? F. Sommer, AS 85). Für die erste Bedeutung erklärt sich auch A. Kammenhuber, RHA 64, 91, während die vorliegende Übersetzung sich versuchsweise an die Form der „Ištar des Feldes“ anlehnt³⁰³.

A. Kammenhuber zitiert in diesem Zusammenhang, wie E. Laroche, Recherches 70 und Güterbock l. c., die Gottheit *Uliliāšši-* als zugehörig³⁰⁴. Diese ist sicherlich eine Göttin nach Ausweis des Beschwö-

²⁹⁹ Ähnlich das Ziehen von Stoffbahnen KUB XV 34 I 21 u. 6.

³⁰⁰ 206/b + 115 *še-er ma tik na-a aš DU¹U¹-un hu i ni mi*.

³⁰¹ Vom neutrischen *i/p-* heteroklitikum *gataruclen* wie dem neutr. *gattau* (ldg. TUL).

³⁰² Vgl. A. Kammenhuber, MSS 8, 111f.

³⁰³ Vgl. C. G. von Brandenstein, Vorwort KUB XXVII.

³⁰⁴ Gegenüber der Untersuchung von A. Kammenhuber, RHA 64 S. 33 u. 91 zu heth. *Uliliāšši-/pal. Uliliantikeš* muß bemerkt werden: 1. Alle Belege für *Uliliāšši* nennen eine singularische, alle palaischen Belege eine pluralische Gottheit. 2. Es gibt keine „Entsprechung“ beider Namen, denn in Paralleltexten scheinen den pal. *Uliliantikeš* die heth. *Invarayant*-Gottheiten gegenüberzustellen (vgl. Verf. ZA NF 14, 121, 128) — die Gleichsetzung BSL 54, 1950, S. 34 pal. *Uliliantikeš* (dat. pl.) — heth. *Uliliāssa*:

rungsrituals KUB VII 5+8+IX 27 (= Laroche, Cat. 319), wo befehlender Potenz eines Mannes diese Gottheit anzurufen ist und es IV 1ff. heißt: „Der Opferherr wird sich zum Schlafen niederlegen. Und wenn er im Traume die Gottheit in ihrer körperlichen Erscheinung sieht, wird er sich ihr nahen und mit ihr schlafen“ usw. (vgl. A. Goetze, ANET 350): Mensch und Göttin stehen in der gleichen Beziehung zu einander wie Iupašija und Inara im Illujanka-Mythus³⁰⁵.

Bei *katti-(š)ši-ma-mu* fehlerhaft zweimalige Setzung der Personenbezeichnung; in der direkten Rede kann nur die erste Person richtig sein. Ähnlich pleonastisch KUB XXVI 23 (o. A. zu KBo V 11) II 16 *kat-ti-iš-ši-ya-aš-ši*.

II 26 *ašūša-* keineswegs (nur) „Örtlichkeit im Tempel“, HWb 37; vgl. bereits Totenrituale S. 112 m. Anm. 1: II *ašūšaš* GUŠKIN, II *ašūšaš* KUBABBAR und E. Laroche, RHA 60 S. 11 leicht ergänzt [a]šūšaš AN.BAR GE₆, ornement d'idole, Bo 5693, 6. Eine weitere unv. Textstelle 94/q IV 6 bietet ^{SAL.MEŠ}KAR.KID *a-šu-šu-uš da-a/n-zi*], wobei der unvollständige Kontext nicht gestattet, von einem Schmücken der Hierodulen zu sprechen.

Hier, verbunden mit „Ohr“, scheint etwa „Ohrgehänge“ erwägenswert, wofür auch die Zweizahl des Vorkommens bzw. die pluralische Form *ašūšeš* sprechen könnte, wie auch das Vorliegen eines ¹⁰*ašūša-talla-*, wenn man die Entsprechung IUB.BI „Ohrring“ : ¹⁰IUB.BI zum Vergleich heranzieht³⁰⁶. Vgl. ferner Verf., Festschr. Friedrich S. 357.

šuraššura-, ein Vogelname; Reduplikationsbildung häufig in der Ornithonymie, vgl. E. Laroche, RHA 51, 19. Der syntaktische Zusammenhang ist mir unklar, etwa „*ašūša-* (in Form) von š-Vögeln“.

Auch *išdammani-ši-(i)an* ist mir im letzten Enklitikon unklar wie die sichere Zuordnung des Iter./Durativs *ašik-* (zu *ašeš-* „setzen“?). Im Zusammenhang des Kontextes doch sicher Schilderung der Gottheit in ihrer Erscheinungsform, insbesondere nach Ausweis der klaren Zeilen 28f.

II 27 ^{TR}*šiknu*, eine Art Obergewand, s. Komm. zu I 13, nach A. Goetze, Mél. Pedersen 494 ursprünglich neutr. -s-Stamm (*šiknuš*),

(lat. pl.) demnach lapsus calami; 3. Damit entfällt m. E. auch der Hinweis, daß pal. -*ika-* der heth.-luw. Bildung -*aššali-* entspreche. Daß der Wortbegriff in beiden Benennungen identisch ist, wird niemand bezweifeln; das Formans -*ašši* scheint aber sehr wohl pal. -*ant-* vergleichbar zu sein, vgl. für das Hethitische A. Kammenhuber, MSS 8, 43ff. (Die heth. -*ant-*-Suffixe historisch-komparativ betrachtet.)

³⁰⁵ Vgl. Th. H. Gaster, Thespis 326f. mit Anm.

³⁰⁶ Die hier aufgeworfene Frage verlangt eine Einzeluntersuchung, da bereits IUB.BI = *ištanahura-* gesetzt worden ist.

dann als -n-Stamm gen. comm. flektiert (Akk. *šiknu-n*); hier wäre das neutr. Genus trotz der umgestalteten Form in der adjekt. Apposition *nakki* noch bewahrt; vgl. für die Graphik *na-ak-ki-i (laman)* KUB XXIV 1 II 21, 3 I 30, *na ak-ki-i pedan* KUB XII 23 Z. 9 – XXIX 4 III 28, – Ähnlich findet sich Z. 29 *šummanza-* „Strick“ (HWb 197, Goetze I. c. 490f. m. Anm. 6) hier mit der normalen Nominativ-Endung *šummanza-(a)š*³⁰⁷.

II 29 *pu ru-ši ja(-)* scheint nur hier belegt, unklar.

II 30 ^{SUG} akkad. *šūgū* „Sumpf“. Vgl. KUB XXX 34 III 11 *arunaš ŠU-ŠU-aš TUL^{11A} GAL.GAL TUL^{11A} TUR.TUR*. Bedeutungsvariante im hethitischen Bereich scheint möglich, da auch ^{11SUG} belegt ist, HWb 293, KBo II 8 I 22, KUB X 26 III 9 (^{11SUG} KUBABBAR GAR.RA).

pi-ti-in(-) zu Zeilenende unklar. Im mythisch-magischen Bereich dieses Eingreifens der Ištar mag man an Pitinhi denken, Laroche, Recherches 57: KUB XVI 83 Vs. 47ff. ^{11IŠTAR} ^{TR}*Ninuna* ... SI GUŠKIN-*ya š*. I ¹¹*Pi-te(-i)n-hi-ni-pi harkan*; hier etwa attributiv zu DINGIR^{11M}-*ni* der folgenden Zeile?

II 36 [...] antwortete der Ištar“ zeigt deutlich, wie sich auch aus dem Inhaltlichen ergab, daß (31)ff. Ištar selbst redend gedacht ist. *ha-a ni* hien und II 38 Imp. 2 sg.

II 39 Textzusammenhang leider unklar; innerlich ¹¹*Kumarpijaš* (Gen.?) im gleichen Satz wie „Thron“, anscheinend Hinweis auf seine herrschende Stellung.

II 40f. *a-ar-aš-zi* nur ableitbar vom Stamme *aš-* „fließen“, gesagt vom Wasser, vom Fluß usw. Wenn hier, übertragen, anscheinend vom „Fließen“ der Haare der Sonnengöttin der Unterwelt gesprochen wird, so doch augenscheinlich im gleichen Sinne, wie es vom Wettergott heißt: „Die Grenzen galten als die Knie des Wettergottes, die Wege aber als seine Brust“ (KUB XVII 29 II 9f. = A. Goetze, Kleinasien² 140). – *tetanuš* (neben Dupl. *tetanaš*) als Nominativ auch KBo III 8 III 32 *naš šuppiš tetanuš hamiktat*.

II 42 Das von Ištar, vielleicht heimlich, entnommene „Reinigungswasser“ muß in seiner Substanz ersetzt werden. Der „Falken“ bringt zu diesem Zwecke Wasser aus dem unerschöpflichen Reservoir des Meeres herbei³⁰⁸. Die Verhaltensweise des Vogels ist im folgenden menschlich gedacht.

³⁰⁷ Akkusativ des gen. comm. *šummanzana-n* im Totenritual KUB XXX 19 : IV 9; Akk. *šummanza* KBo III 8 III 6.

³⁰⁸ Die Stellung des „Falken“ zu Ištar, etwa als ihr heiliges Tier, ist unklar. Eine Identifizierung des ŠUR.DU.A mit dem II 26 genannten Vogel *šuraššura-*

II 45 mit der Nennung der Istar von Ninive ist gleichzeitig der Herkunftsbereich des Rituals bestimmt. Im Kreise der Kumarbi-Mythen ist Istar „die Königin von Ninive“, Verf. Mythen vom Gotte Kumarbi NF 28, 35; vgl. auch M. Vieyra, Istar de Ninive, RA 51, 83ff.

II 50 *ša-ah-du*, Imp. 3.sg. zu *šanḫ-* „suchen, fordern, abweisen“ usw.; gleiche Form wie KBo III 8 II 30, s. J. Friedrich HWb 182.

II 52f. bereits interpretiert Totenrituale S. 127, abweichend von H. Ehelolf, ZA NF 5, 78 s. Zt., indem *izzan* sonst nie in der Aufzählung der einzelnen Übel erscheint. Zum Bild vgl. im Akkadischen *tirra kišpu-ša ana meḫē amāli-ša ana šāri linnašpu kišpu-ša kīma pū* „Macht über Zaubereien zu Sturmwind, ihre Worte zu Wind! Ihre Zaubereien mögen weggeblasen werden wie Spreu!“ Maqlū V 56f., VI 32f.

II 57 *šupḫi-* „(rituell) rein, heilig“, als attributives Adjektiv nach gestellt zu IUR.SAG wäre auffällig; so bietet das Dupl. wohl den besseren Text mit „in die Berge, zu den reinen [Wasser]n“²⁰⁰. Vgl. auch KUB IX 28 I 10f. IUR.SAG i *šupḫai pidi kunapit uṭar ešzi* in einem Istar-Ritual, M. Vieyra, RA 51, 132.

II 72 *ḥarnanniša-* mit der Aufzählung einzelner Bestandteile hier kaum zu verstehen aus der bisherigen Interpretation als „in Gärung bringen, zersetzen“, HWb 58. Vielmehr ist KUB VIII 38 II 14ff. *puṭaiṣi ... laḫunai ... ḥar-nam-ni-ia-az-zi* wohl zu verstehen als „er zerstößt ... gießt ... vermischt“ zur Herstellung der Rezeptur. Auch von einer Grundbedeutung „vermischen, durcheinanderbringen“ führt ein Weg semasiologisch zur übertragenen Bedeutung „aufwiegen“, wie sie in den Staatsverträgen vorliegt.

II 73 m. W. zum erstenmal benannt die „Gottheit des Blutes, der Bluttat“, mit der bes. in den späteren Texten schwankenden Graphik *ešḥamaš/ešnaš*. Auch von ihr wird ein Bild angefertigt, wohl aus den Z. 70ff. genannten Ingredienzien, wobei Lehm von Haus und Hof eine besondere Rolle spielen, indem sie so das Götterbild mit dem rituell zu reinigenden Anwesen engstens verbinden; s. noch Komm. zu III 21ff.

II 74 MU^{KAM} (*dāpian*) neben Dupl. NUMUN^{HLA} (*human*) erweist nach dem Zusammenhang einen – graphisch leicht verständlichen – Abschreibefehler.

²⁰⁰ scheint unmöglich, setzt doch Laroche, RHA 51, 19 das Ideogramm gleich *kalikalli-* und nennt fernerhin 116/c IV 9f. beide Namen nebeneinander: I ŠUR.DU^{AMUSEN} I I-RI-BU^{AMUSEN} I I šu-ra-šu-ra-an^{AMUSEN}. – „Schwalbe“ und „Tauben“ (*zinapu*?) als heilige Vögel der Göttin werden angemerkt von Vieyra, RA 51, 137f.

²⁰¹ Erg. ... AMEŠ-aš, vgl. II 51.

II 75 Die Verbalform, 3. sg. Prs. sonst als *ma-al-la-i* (*har-ra-i*) KUB XXV 23 IV 52 belegt, Pl. *ma-al-la'-an-zi* (*har-ra-an-zi*) XVII 35 I 4.

II 76 ^{NA} *ḥararazi* bzw. ^{NA} AR^A *ḥararazi* nach dem damit gebrauchten Verbum *ḡalḥannai-*, Dur. „schlagen“, nicht die Reibmühle, sondern Stampfmühle bzw. deren Teil. Eine Einzeluntersuchung zu den Termini der Müllerei im Hethitischen steht noch aus; ^{NA} *ḥararazi* scheint außerdem hier zum ersten Male bezeugt. Es dürfte kaum zu trennen sein von akkad. *ararru(m)* „Müller“, *ararrūtu* „Müllerei“ und *ḥarāru* „to grind“, *ḥarūru* „part of the mill“ CAD 6, 92 und 121. Im Wortausgang könnte man dann vielleicht das gleiche Suffix sehen wie bei den hurrischen Lehnwörtern *zalam-ši*, *damqar-ši* usw., s. E. A. Speiser, Intr. to Hurrian § 163.

Für ^{NA} HAR.HAR = AR^A = *erū* gibt CAD 4, 323 „grinding slab, particularly the netherstone of a handmill“, desöfteren mit der Materialangabe *ša adbari* „aus Basalt“ (CAD 4, 324). Die Nennung des *kunkunuzzi* Steines hier mag zur genauen Bestimmung dieses Gesteins jetzt einen Anhalt bieten; vgl. zur Diskussion H. G. Güterbock, JCS VI 55.

II 77f. zu *kugulla-* und *kurtal* vgl. zuletzt Totenrituale S. 134. Zur Klärung vermag ich nichts Neues beizubringen.

III 6 *a-a-li-iš ma-am ma-aš*, vom Beschwörungspriester gesprochen und augenscheinlich, ohne besondere Kennzeichnung, nicht-hethitisch. E. Laroche, Diet. Louv. 25f. und P. Meriggi, WZKM 53, 203, 215 legen Zuweisung zum Luwischen nahe, insbesondere da KUB XXXV 54 III in der hethitischen Ritualanweisung ebenfalls von der Reinigung eines Hauses spricht, mit Hilfe von Wasser, in das Salz gestreut worden ist (vgl. Laroche l. c. 152); es folgt dann III 17f.

ua-a-ar-ša-at-la (D-ti) ... *ma-aš-am-ma-an*

MUN^{ša} *pa a-a-la a-ti* (Abl.) *u-ua-a-ni-ia-ti* *u-pa am ma an*

III 13 Vgl. KUB XXVII 34 I 19 GİR ZABAR TUR *dāi nu apez paddai*. In *A-a-pi*, Schreibung mit und ohne Determinativ, schillert die Bedeutung zwischen Gottheit und „Opfergrube“ (akkad. *būru* „Grube“ auch Synonym für die Unterwelt, vgl. K. Tallqvist, Namen der Totenwelt 3). Diese Gottheit wird III 18ff. aufgefördert, die Richtigkeit der Lieferung von Metallen und kostbaren Steinen nach ihrem Wert mit der Waage zu überprüfen, wohl um nachträgliche Reklamationen und damit eine etwaige Ungültigkeit der Beschwörung auszuschließen. – Welch spezielle Bedeutung der „Stuhl der Reinigung“ III 17f. hat, ergibt sich nicht; die Gottheit überwacht aber wohl im Sitzen die angeordnete Prüfung.

III 21ff. wird der Text in beiden Exemplaren B und C lückenhaft.

Anscheinend wird betont, daß alles Geforderte vom Priester bereitgestellt worden sei³¹⁰. In *c-ēš-ha-aš-ši-iš*, Ableitung von *ēšhar/ēšhan* „Blut“ (vgl. *ēšhaškan*- I 15), wird man eine andere Bezeichnung für *ēšhanaš* DINGIR^{MEŠ} sehen dürfen (s. Komm. zu II 73), sowohl nach dem Kontext wie angesichts der bekannten Bildungen von Götternamen auf *-ašši-*, vgl. Laroche, *Recherches* 68ff. Diese Gottheit setzt die Höhe der Lieferung an Silber, Gold usw. fest, entspricht damit also augenscheinlich nicht nur in der sprachlichen Bildung dem *ēšhanaš išhāš* „Herr des Blutes“ im Telipinu-Erlaß; vgl. H. Kronasser, *Friedrich Festschr.* 276 und zur Sache V. Korošec, *ArOr* XVIII 3, 189f. m. Anm. 15.

III 26f. Die Unterirdischen werden zur Entscheidung der Rechtsache aufgerufen, so bereits Z. 8 mit ausdrücklicher Nennung der A.NIN.NA.GE₄. Daher ist wahrscheinlich auch das Epitheton „Herr des Gerichtes“ bei einem von ihnen, Irpitiga, zu verstehen (s. Komm. zu I 49ff.). Die Reinigung des Hauses von Blutschuld und anderem Übel wird demnach als Rechtsangelegenheit aufgefaßt (wie es umgekehrt einen Text gibt, wo der Rechtsfall der Sodomie, Heth. Ges. § 85*, magisch behandelt wird). Die als Richter aufgerufenen Götter der Unterwelt werden dabei gar dem magischen Zauber des Priesters unterworfen, wie dies bereits für die Sonnengöttin der Erde bekannt ist: „Num, [Sonnengöttin] der Erde [...], mache alles gut und bringe es in Ordnung! Wenn du es aber nicht in Ordnung bringst, dann soll es dazu kommen, daß dich Sonnengöttin der Erde, die Eid(schwüre) dieser Opferbeschwörung packen!“ (2413/c III, *OLZ* 1955 Sp. 393).

III 27f. „Himmel“ und „Erde“ werden hier als Einheit verstanden, wie wir das in anderen Bildern auch aus dem Mythos kennen. Hier als zwei Mahlsteine, als Mörser, gefaßt, zwischen denen die unbotmäßigen Götter zerrieben werden sollen. Somit *zahhurrai/zahrai-* gegenüber „abknicken“³¹¹ HWb 257, H. G. Güterbock, *JCS* VI 55, wohl eher „zerreiben, zerquetschen, zermahlen“. – ³¹²*pakkuššunur*, Weiterbildung mit iter./dur. -šš- von *pakku-* „zerstampfen“, HWb 155 (entsprechend *puṣai/puššai-*). – Eine Drohung, der gegenüber die Aussicht, zukünftig in Opfergaben mehr zu erhalten, völlig verblaßt.

III 35f. M. W. der erste Nachweis im Ritual einer Vorstellung von wechselnden Götterfolgen im Himmel. Aus den Kumarbi-Mythen war bekannt, daß Alalu von Ann, dieser von Kumarbi entthront worden

³¹⁰ Das Verbum verbindet die Stelle mit IV 50, wonach diese Gaben an die Unterirdischen geradezu als *arkamnu-* „pflichtschuldige Abgabe, Tribut“ bezeichnet werden.

war. Er seinerseits wurde abgelöst durch den Wettergott, den hurrischen Tešub. Der Sieg des neuen Himmelskönigs führt zur Verbanung der alten Götter in die Unterwelt und zur Festsetzung bestimmter, ihnen zustehender Opfergaben, die sich von dem normalen Ritus unterscheiden. „Vögel sind häufig im Brandopfer“, A. Goetze, *Kleinasiens*² 164; nähere Untersuchungen fehlen.

III 42ff. Die Aufzählung der einzelnen Samen und Früchte muß vorläufig in der Benennung der Realien undurchsichtig bleiben. ŠE. LÜŠAR³¹³ nach ŠL 367, 168 eine Zwiebelart, was von R. C. Thompson, *Assyr. Botany* 375 bestritten wird, vielmehr „Koriander“. KUR. ŠAIJ scheint sonst nicht belegt. Die Farbangabe „schwarz“ und „weiß“ läßt an Identifizierung mit BABBAR *kaḫḫani* GE₆ *kaḫḫani* KUB VII 1 I 20 denken; vgl. dazu L. Rost, *MIO* I 373f. zu II 56 und III 4.

III 54f. Die Ergänzung ergibt sich aus der Parallelstelle IV 9f. ³¹⁴EN.ZU-aš ³¹⁵Išharaš nebeneinander nennen die Schwurgötterlisten, vgl. Laroche, *RHR* 148, 1955, 11 m. Anm. 3. Zu den Ausführungen dort, wonach Išhara = Ištar, läßt sich 268/q II 2 zitieren ³¹⁶EN.ZU ³¹⁷IŠTAR, für das Nebeneinander von Išhara und Mondgott (³¹⁸XXX) noch KUB X 92 II 26f. Die Belege der Schwurgötterlisten aus Boğazköy sowie der hurrische Hintergrund beider genannten Gottheiten sind ferner von Laroche, *PRU* III 316f. herausgestellt. Der hurrische Name des Mondgottes Kušuh ist dort in der akkadischen Version zu *ana* DINGIR^{MEŠ} „transposé, consciemment ou par méprise“ (l. c. 320). Auch hier, IV 9, entspricht ³¹⁹EN.ZU im Duplikat (*nepiša taknaš*) DINGIR^{MEŠ}-aš; da der Genetiv „des Himmels und der Erde“ aber IV 23 zu ³²⁰Memešarti gehört (wie auch 206/b + 2084/c Vs. 11), ist hier und IV 9 die gleiche Verbindung anzunehmen. Dann hat, ohne Beziehungswort, DINGIR^{MEŠ} keinen Bestand und ist wohl aus einer fehlerhaften Abschrift entstanden, indem ³²¹EN.ZU + DINGIRXXX DINGIR(M)EŠ³²².

IV 4 *pa-a-šu*, neben *e-ep* (2) und der bisher als Imp. 3. sg. bezeugten Form *pašdu* (KUB XXIX 7 Rs. 55), wohl Imp. 2. sg.

IV 10 U₆-aš (UŠ-aš) als ideographische Schreibung statt *ēšhanaš* sichert noch einmal *ēšhar* = „Bluttat, Mord“.

IV 11 *kanirruant/kanēššunant-*, daneben im HWb *keninant-* „durstig“, was für den (wohl einzigen) klaren Beleg aus den sog. Kikkultexten in Lesung und Bedeutung von A. Kammenhuber, *OLZ* 1954,

³¹¹ Es ist weiter zu vermerken, daß mit Ausnahme von II 47, wo das Expl. C den besseren Text zu haben scheint (*taknaš* EN-uš), alle anderen Verschreibungen II 57, 65, 71, IV 7, 11, 40 zu Lasten dieser Kopie gehen – somit wohl auch DINGIR^{MEŠ}-aš gegenüber B ³²³EN.ZU.

228 bestätigt wird. Als irrig ansehen möchte ich *kaneššuyant-*, das als *-yant*-Ableitung zu *kaneš-* „auszeichnen“ gehören dürfte. *kaniruyant-* ist noch bezeugt 366/j r. 13 *e-et nu-za ka-ne-ri-ya-x* und 616/p r. 9f. *ki-iš-du-qa*[-] *[ka-ni-ir-ya-an-ti(-)]*. Bildungsmäßig wäre **genur-riyant-* „kniend“ vergleichbar, wo die Lesung jedoch zweifelhaft ist (J. Friedrich, HWb 1. Erg. Heft S. 10); vgl. auch Komm. zu IV 40.

IV 16ff. Doch wohl die gleiche Vorsicht hinsichtlich Herdfeuer und Brandgefahr wie in den Instructions for Temple Officials III 44ff. (Sturtevant-Bechtel, Chrest. S. 158ff.).

IV 22 Die Graphik, ¹⁰GUL-š/¹⁰gulš-, ist immer noch ungeklärt³¹². Zu dem von J. Friedrich, JCS I 280ff., insbesondere 283 beigebrachten Material fügt sich, daß auch hier auf den Gottesnamen eine weitere Form (Adjektiv oder Partizip) der Wurzel GUL-/gul-³¹³ folgt; außerdem wechselt damit an der Duplikatstelle GUL-zi-, Appellativ „Zeichnung“ nach HWb 275f. Zu einer anderen Möglichkeit führt der Hinweis von A. Goetze, JCS XIII 69 auf eine (assyrische) Gottheit GUL-zi (R. Frankena, Täkultu 90f.).

Schon III 52 hatte als Verbalform GUL-eš-zi gebracht, die als Variante zu häufigerem GUL-aš-zi „er markiert“ verstanden worden war. Man wird die abweichenden Formen der Belegstellen notieren, ohne in Anbetracht der nicht immer einwandfreien Textüberlieferung zu weitgehende Schlüsse daran zu knüpfen.

IV 30 *ark-* 1. „(ein geschlachtetes Tier) zerteilen“, 2. „(Land durch einen Kanal) zerteilen“, 3. „(Land) aufteilen“, s. J. Friedrich, Heth. Ges. S. 118; Prs. 3. sg. *a-ar-ki/a-ar-gi*, und im Medium-Passiv hier belegt *ar-ga* wie der Imp. 3. sg. *ar-ga-ru* (32). Sicher nach dem Zusammenhang nicht Zerteilen geschlachteter Tiere, angesichts der Nennung von Bock und weiblichem Schaf auch nicht ad hoc „beschneiden, kastrieren“, sondern Ausdruck für „bespringen“³¹⁴.

Ein Vergleich von starker Intensität, der jedoch in seinem zweiten Teil aus dem Bilde fällt, indem das bisher männliche Prinzip jetzt trüchtig mit allem Bösen erscheint.

IV 37f. Die übereinstimmende Form der beiden Sätze *kariz-(z)a-kan ... a-ar-ri šuhha-ma-kan A-az a-ar-ri* erweist doch wohl auch A-az als Nom., vgl. II 24 *ú-i-te-na-an-za*.

³¹² Vgl. A. Kammenhuber, OLZ 1955 Sp. 370; RHA 94, 1950, 33.

³¹³ Neben GUL-an-za IV 22 steht IV 44 GUL-ša-an-za.

³¹⁴ Beim Suchen nach semantischen Parallelen stieß ich bei Fischer, Schwäb. Wb., auf den Rotwelschausdruck „eine Weibsperson schneiden beschlafen“ S. 1954 s. v. schneiden.

IV 40 *ka-a-aš a ni-ia-ya-ra-an-za* gegenüber Dupl. *a-pi ra an-za*. Letzteres kann ich nicht deuten. Für *aniyayarant-* dagegen besteht Anschlußmöglichkeit an *aniya-* „Ritual ausführen“; zur Bildung vgl. *kaniruyant-* IV 11.

Das Bild der alles wegschwemmenden Regengüsse wird derjenige besonders verstehen, der einen Šel im heutigen Anatolien miterlebt hat; vgl. Bittel-Naumann, WVDOG 63 S. 19f., 97.

IV 48, 50 ¹⁰A.NUN.NA.GE₄ l'ensemble des dieux de la terre (La-roche, Rech. 120). Durch die Textvarianten wird klar, daß diese Benennung mit der hethitischen Umschreibung „uralte Götter“ identisch ist, wie dies auch die wechselnden Benennungen im bisherigen Text nahelegten. Die Beschwörung der Unterirdischen als Entscheider des Rechtes für den von Unheil befallenen Menschen und sein Haus hat demnach seine wohl nächste Entsprechung in den Gebeten an die ANUNNAGE bei E. Ebeling, TuL 54, 28ff.; 130f. Z. 12ff. Und im hurrischen Mythos wird Nara-Napšara als Bruder des Ea, des Gottes der Weisheit und der Beschwörung, bezeichnet.

Nachtrag: Aus P. Meriggi's Hinweis auf IBoT II 128 in den Hommages à Engène Cavaignac, RHA 67 S. 101, ergibt sich Zugehörigkeit auch dieses Bruchstückes. Die Vs. II ist mit kleinen Schreibvarianten Dupl. zu I 33ff. unseres Textes; die Rs. dagegen bietet einige Ergänzungen zu II 36ff.:

(36) [... EG] IR-*pa* ¹⁰GASAN-l^m *te-ez-zi ha-a-ni ya-a-lar* [(VII-ŠU¹ na-aš)-ma (ha-a an ya-a-lar VIII²-ŠU¹)]¹⁰

(37) [(*la-a-ah* IX an-t) *yi-ma KASKAL-ši ú-e-ek ti ku il* [(A-lar)]

(38) [(*nu a pa a-at*) *ya la-lar ha-a-ni na-at-za*¹ da](-a)]

a) IBoT II 128 Rs. 2' ¹⁰IŠTAR x x |

b) In KUB VII 41 sicher kürzer gefaßt

c) IBoT II 128 Rs. 7' *ne-e-ez*

(36) [Der Brunnen?] antwortet der Ištar: „Schöpfe Wasser [siebenmal oder schöpfe Wasser achtmal.]

(37) [gieß (es) aus; das Wasser], das du aber [beim neun]ten Male forderst,

(38) [jenes Wasser schöpfe und behalte es!“